MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1921

142 (29.3.1921) Mittag-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-196504

Dienstag, 29. März | Mittag-Ausgabe. | 1921. — Nr. 142.

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung monatl. einschl. M. 2.10 für Bringerlohn u. Einziehungsgebühr M. 7.40 Postbezug vierteljährl. M. 24.90 ohne Postgebühren. Einz.-Nummern 10 Pfg. Alle Preise freibleibend. Postscheck-Konto Nr. 17600 Karlsruhe i. B. u. Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh. — Geschäfts-Nebenstelle in Mannheim: Rheinstadt: Waldhofstr. 6. — Fernsprecher Nr. 7940—7946. Drahtadresse: Generalanzeiger Mannheim.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: 1 spalt. Nonpareillezeile 1.80 Mk., extra 2.— Mk., Stellengesuche u. Fam.-Anz. 20% Nachl. Beil. 6 Mk. Annahmeschluß: Für d. Mittagbl. vorm. 9½, f. d. Abendbl. nachm. 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantw. übernommen. Höhere Gewalt, Streik u. dgl., Betriebsstörungen, Materialmangel usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen f. ausgefallene od. beschädigte Ausgaben od. f. verspätete Aufnahme v. Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr.

Die Ausbreitung des kommunistischen Aufruhrs.

Die Lage.

Allenthalben lodert der kommunistische Aufruhr empor. Gebäude fliegen in die Luft, Eisenbahnen und Brücken werden zerstört, und es kostet Menschenleben. Monate- und wochenlang ist die Regierung gewarnt und davon in Kenntnis gesetzt worden, daß zum Frühjahr derartiges zu erwarten sei. Trotzdem hat die Regierung Preußens nichts zur Entwaffnung der kommunistischen Elemente getan, wohl aber bei unsern Feinden selbst fortwährend auf Entwaffnung und Unterdrückung derjenigen Organisationen gedrungen und ihr Bestehen als Bedrohung des Vaterlandes hingestellt, die allein durch ihr Vorhandensein als Stärkung und Rückhalt der Polizei genügt hätten, jede Unordnung im Keim zu ersticken. Alle Behauptungen von bürgerlicher Seite, daß die gesetzlich vorgeschriebene Entwaffnung fast ausschließlich nach rechts und nicht nach links erfolgt sei, ist von den Mehrheitssozialisten und ihren radikaleren Brüdern entweder mit Hohn und Spott übergossen oder entrüstet als Verschleierung monarchistischer Putschabsichten hingestellt worden. Jetzt lehrt uns die blutige Erfahrung, daß überall wie aus der Erde gestampft gut organisierte und ausgerüstete Banden roter Aufwiegler erscheinen, die mit Gewehren, Maschinengewehren, Wurfminen, Handgranaten, Munition und Sprengmaterial reichlich versehen sind.

Wie es scheint, sind jetzt endlich auch der preußischen Staatsregierung die Augen darüber aufgegangen, was für Folgen die bisherige Verbohrtheit und Untätigkeit gehabt hat. Wenn man ihren Versicherungen glauben darf, ist sie entschlossen, nunmehr mit aller Schärfe vorzugehen und mit fester Hand durchzugreifen. Es soll das allerdings unglaubliche Verhalten des sächsischen Oberpräsidenten Hörsing mißbilligt und rückgängig gemacht werden, wonach bewaffneten Kommunisten versprochen wurde, daß ihnen kein Haar gekrümmt werden würde, falls sie die Waffen niederlegten. Herr Hörsing ist in der zarten Rücksichtnahme für die Herren Aufrührer sogar so weit gegangen, daß er ihnen sagen ließ, bei der Waffenablieferung würden sie nicht einmal nach Namen und Wohnung gefragt werden.

Diese Zusage hat den Vorsitzenden des parlamentarischen Beirats für das Entwaffnungsgesetz, Abg. Brüninghaus veranlaßt, im Anschluß an die Meldungen über die letzten Vorgänge in Eisleben an den Entwaffnungkommissar Peters das folgende Schreiben zu richten:

Nach anscheinend offiziösen Zeitungsnachrichten werden diejenigen Aufrührer, die ihre Waffen freiwillig abliefern, weder nach ihrem Namen gefragt noch verfolgt. Ohne auf die große Gefahr, die in einer derartigen Amnestie für die öffentliche Ordnung und Staatsautorität liegt, näher einzugehen, gestatte ich mir, darauf hinzuweisen, daß die erlassene Bestimmung im strikten Gegensatz zu den im Entwaffnungsgesetz enthaltenen Vorschriften steht. Sie würden mich durch gefällige Aeußerung, wie Sie diese Angelegenheit zu verfolgen gedenken, zu Dank verpflichten. Gegebenenfalls beabsichtige ich, den parlamentarischen Beirat einzuberufen.

Der Besitz von Waffen ist bekanntlich mit nicht unerheblichen Strafen bedroht, was auch ein preußischer Oberpräsident wissen könnte.

Seitens der deutschnationalen Fraktion des preußischen Landtags ist eine Interpellation eingebracht worden, die u. a. folgendes besagt:

„Weshalb hat die Staatsregierung, obwohl sie durch wiederholte Veröffentlichungen der rechtsgerichteten Zeitungen seit langen Wochen auf die planmäßige Vorbereitung des Aufstandes aufmerksam gemacht worden ist, nichts unternommen, um wirksam gegen das Treiben der kommunistischen Partei und ihrer Presse einzuschreiten? Ist die Staatsregierung der Auffassung, daß der Staatskommissar für die öffentliche Sicherheit rechtzeitig alle Maßnahmen ergriffen hat, um den Ausbruch dieses Aufruhrs zu verhindern?"

Diese Interpellation hat das lebhafteste Mißfallen der Frankfurter Zeitung erregt, sie verteidigt die sorglose Haltung der Regierung und behauptet, die Vorgänge würden übertrieben, es handle sich nur um „ganz unorganisierte wilde Banden". Hätte die Regierung die Warnungen der Rechten befolgt, so würde sie „heute sicherlich mit größeren Schwierigkeiten bei der Unschädlichmachung der Banden in Mitteldeutschland zu kämpfen" haben — eine Argumentation, die nicht recht verständlich ist.

Im übrigen geht es heute wohl kaum noch an, der Erhebung nur die Bedeutung eines Aufstandes wilder unorganisierter Banden zusprechen zu wollen. Wir sehen, daß der Aufruhr sich ausdehnt und daß die Aufrührer überall nach wohlüberlegten Kriegsplänen das Wirtschafts- und Verkehrsleben lahmzulegen zu suchen. In gut unterrichteten politischen Kreisen der Reichshauptstadt besteht, wie wir hören, kein Zweifel, daß es sich bei dem Aufstand um eine Order handelt, die von Moskau ausgegangen ist und der die deutschen Parteigänger von Sowjetrußland pariert haben. Dieser Zusammenhang besteht. Und nur von diesem Ursprung des Aufruhrs her kann man den richtigen Ständpunkt zu ihm gewinnen, die getroffenen und noch zu treffenden Maßnahmen beurteilen. Selbstverständlich würden auch wir jede Uebertreibung der Vorgänge zwecks Ausschlachtung für reaktionäre Zwecke verurteilen und wir können nur dringend raten, daß die äußerste Rechte Ruhe hält und ihre Heißsporne zügelt. Aber auf der anderen Seite würde eine Verkennung und Herabsetzung des Ernstes der Lage und der Gefahr, um die preußische Regierung zu entlasten, wohl noch gefährlicher sein.

Wir haben es nach allen vorliegenden Nachrichten mit einem von langer Hand vorbereiteten planmäßig organisierten kommunistischen Aufruhr zu tun, dessen Fäden nach Sowjetrußland reichen. Die Regierung in Preußen ist offenkundig von den Ereignissen überrascht worden, sie hat nicht vorgebeugt, obschon seit Wochen und Monaten ernste Anzeichen dafür vorlagen. Man muß nun im Interesse des gesamten deutschen Volkes hoffen, daß die Reichsregierung durch entschlossenes Vorgehen des Aufruhrs bald Herr wird — es ist ein sehr wesentliches und erfreuliches Moment, daß die Erhebung in den Arbeiterkreisen nicht den Widerhall findet, auf den die deutschen Parteigänger von Sowjetrußland allem Anschein nach spekuliert haben.

Vorbereitungen seit Monaten.

⊡ **Berlin**, 29. März. (Von uns. Berl. Büro.) Gestern nachmittag wurde über Halle der verschärfte Belagerungszustand verhängt. Kurz nach den beiden Handgranatenattentaten auf die „Saalezeitung" und die „Hallesche Zeitung" nahm die Polizei vor dem Polizeigebäude einen Mann fest, der 10 Pfund Roburit bei sich trug. Er gestand, daß er das Polizeiverwaltungsgebäude habe in die Luft sprengen wollen. Am Sonntag wurden die Zeitungsgebäude und auch die öffentlichen Gebäude von der Polizei besetzt und in den Straßen vom Oberpräsidenten Hörsing bekannt gegeben, daß sich von 9 Uhr abends bis 4 Uhr kein Mensch auf den Straßen blicken lassn dürfe. Gleichzeitig wurden die kommunistischen Preßerzeugnisse verboten. Ein zweiter Aufruf empfiehlt den Ausländern, die keine feste Wohnung und keinen dauernden Erwerb in der Provinz Sachsen haben, die Provinz sofort zu verlassen. In der Nacht auf Montag wurden in Halle ungefähr 200 Personen verhaftet, darunter verschiedene Personen, die an verschiedenen Attentaten beteiligt waren. Den Aufständischen gelang es, die Eisenbahnbrücke von Ammendorf zu sprengen, sodaß die Verbindung von Halle nach Thüringen unterbrochen ist. Ebenso wurde die Brücke, über die der Verkehr von Halle nach Berlin geht, gesprengt. Das Leunawerk ist noch immer der Stützpunkt und das Kriegslager der Kommunisten. Aus den verschiedensten Anzeichen geht hervor, daß die Aufständischen seit Monaten eifrig am Werke waren, um sich eine rote Kampftruppe zu sichern.

Die Polizeiaktion in Mitteldeutschland.

Berlin, 28. März. (WB.) In Mitteldeutschland geht die Polizeiaktion weiter vor sich. Das Detachement von Konitzky vereinigte sich mit der Polizeitruppe des Obersten von Hardwig. Mehrere Lastautos mit bewaffneten Aufrührern, die im Begriffe waren, nach Süden und Westen auszubrechen, wurden abgefangen. Ernstere Gefechte fanden nicht statt. Während es in den Hauptorten des Aufruhrgebietes ruhig ist, treten auf dem Lande hie und da plündernde Banden auf. Die Versuche, den Bahnverkehr durch Zerstörungen der Bahnanlagen und Brücken lahmzulegen, kann die Durchführung der Aktion nicht aufhalten. Im Einvernehmen mit der preußischen Regierung zieht die Reichsregierung militärische Kräfte heran, die eingesetzt werden sollen, falls es erforderlich ist. Mit Rücksicht auf den Versuch der Kommunisten, die mitteldeutsche Aufruhrbewegung durch Putsche und Unruhen in anderen Landesteilen zu halten, haben die Behörden überall die Weisung, fest durchzugreifen und Gewalttätigkeiten mit den Waffen zu begegnen. In Essen, wo die Kommunisten versuchten, eine Versammlung unter freiem Himmel durchzuführen, kam es zu einem Zusammenstoß mit der Polizei, der eine Anzahl Tote kostete. Die Ruhe wurde dort wieder hergestellt. Gegen den Putsch in Mettmann wurde Schutzpolizei eingesetzt. Der Oberpräsident verhängte über die unbesetzten Teile des Regierungsbezirks Düsseldorf und die Regierungsbezirke Münster und Arnsberg den Ausnahmezustand.

Die Lage in den einzelnen Städten.

Leipzig, 28. März. (WB.) In der Nähe von Markranstedt fanden zwischen bewaffneten Arbeitern, die von Leipzig nach den Leunawerken zogen, und der Schutzpolizei ein Feuergefecht statt. Bei dem gestrigen Gefecht von Möckau, das mit der Flucht der Aufrührer geendet hatte, hatten diese, wie jetzt feststeht, einen Toten und zwei Leichtverwundete. Der Landespolizei fielen zahlreiche Waffen und Munition in die Hände. Die Kommunisten gaben die Parole zum Generalstreik in Leipzig aus. Das Leipziger Volkshaus, die Volkszeitung und der Konsumverein werden von Anhängern der USP. bewacht, um Angriffen der Kommunisten zu begegnen.

⊡ **Berlin**, 29. März. (Von unserm Berliner Büro.) Gestern nachmittag wurde am Völkerschlachtdenkmal in Leipzig die Sicherheitspolizeiwache von 10 Leuten vertrieben und ein Auto geraubt. Die 1. Hundertschaft wurde mit der Herbeischaffung des Autos beauftragt, der es auch gelang, es in der Schule in Möckau bei Leipzig, wo die Aufrührer es eingestellt hatten, zu ermitteln. Die Hundertschaft wurde bei ihrer Annäherung mit Gewehrschüssen empfangen. Bald darauf verließen die Aufrührer die Schule fluchtartig und hinterließen dabei einen Toten, zwei Schwer- und zwei Leichtverletzte. Der Hundertschaft fielen 30 Gewehre und viel Munition in die Hände.

Halle a. S., 28. März. (WB.) In Halle ist es auch heute ruhig. Der Eisenbahnverkehr ist noch nicht wieder aufgenommen worden. In Hettstedt herrscht Ruhr, ebenso in Mansfeld, Sangerhausen und Artern. In Schelm werden die Bergarbeiter durch bewaffnete auswärtige Kommunisten zum Streik gezwungen. In den Fabriken des Geiseltales ruht überall der Betrieb. In Wittenberg ist der Streik auf allen großen Werken durchgeführt. Bei Ammendorf wurde die Eisenbahnbrücke gesprengt, wodurch der Eisenbahnverkehr unmöglich gemacht ist. Die Stadt Bitterfeld ist von den Kommunisten geräumt. In Golpa wird gearbeitet. Unter der Leitung des Direktors bildete sich aus der Arbeiterschaft des Werkes Fischernowitz eine Abwehrmannschaft gegen kommunistische Störungen.

Eisleben, 29. März. (WB.) Im Bezirke Eisleben geht die Polizei- und Truppenaktion ruhig weiter. In einigen Dörfern kam es noch zu Plünderungen. In Harmersleben und Dederstedt wurde sogar vorübergehend die Räterepublik ausgerufen. Die Truppen des Obersten Konitzky sind südlich von Seeburg angelangt. In Eisleben traf gestern ein Probezug aus Halle ein, der zum ersten Male nach den Sprengungen die notdürftig ausgebesserte Strecke Halle—Nordhausen befahren hat. Nachdem die Reichswehrtruppen weiter vorgerückt sind, haben sich zur Abwehr neuaufflammender Unruhen im Verein mit Schutzpolizei Einwohnerwehren gebildet, die die Sicherung innerhalb des Weichbildes der Stadt übernommen haben. Kleinere Ansammlungen bewaffneter Kommunisten in der Nähe der Krughütte und Hühneburg wurden von Streifen der Schutzpolizei und Einwohnerwehren vertrieben. Sangershausen ist ruhig. Die Bevölkerung kehrt allmählich zur gewohnten Beschäftigung zurück.

Kommunistische Wühlarbeit im Westen.

tbo. **Bochum**, 26. März. Die Kommunisten versuchen, aus der Aufruhrbewegung in Mitteldeutschland und an der Wasserkante auch im industriellen Westen Kapital zu schlagen. Sie veranstalten sogen. Sympathiekundgebungen, die natürlich nur den Zweck haben, die Massen zu mustern und auf ihre Putschreife zu prüfen. Bisher sind sie dabei in ihren Erwartungen sehr enttäuscht worden. Die große Masse der Arbeiterschaft ist sich nachgerade darüber klar geworden, wohin die kommunistischen Treibereien führen, und gibt den Drahtziehern der Bewegung eine glatte Absage. Für Bochum und Umgegend war auf Karfreitag vormittag eine kommunistische Demonstration auf dem Moltkemarkt in Szene gesetzt worden. Der Verlauf war für die Veranstalter sehr entmutigend. Trotz lebhaftester Werbearbeit von Mund zu Mund und durch Handzettel waren aus dem gesamten Großstadtgebiet und den Nachbargemeinden knapp 700 Personen zusammengekommen. Reichstagsabgeordneter Teuber-Bochum hielt eine matte Rede, die ziemlich eindruckslos blieb. Er behauptete, daß man in Bochum Haussuchungen nach Waffen bei Arbeitern vorgenommen habe und auch bereits zu Verhaftungen geschritten sei. Die Regierung bezichtigte er der Unfähigkeit, der Feigheit und Kapitalistenfreundschaft. Im übrigen verkündete er verschärfte Alarmbereitschaft für das Proletariat im Hinblick auf kommende Ereignisse, auf die man stündlich gerüstet sein müsse. Nach der Ansprache zogen die Demonstranten, ohne sonderlich beachtet zu werden, unter Vorantragung von Fahnen mit dem Sowjetstern zum Westfalenplatz, wo der Zug sich auflöste.

tbo. **Essen** (Ruhr), 26. März. Das Ruhr-Echo, das Organ der Vereinigten Kommunistischen Partei Deutschlands für den Industriebezirk, fordert unter der Ueberschrift „Der Kampf ist entbrannt", die Arbeiter des Ruhrbezirks auf, den kämpfenden Brüdern in Hamburg und Mitteldeutschland zu helfen. Es gibt dabei die Parole aus: Heraus auf die Straße! Eine von der sozialdemokratischen Partei für den Kreis Essen einberufene Vertrauensmännerversammlung, die sich mit der augenblicklichen politischen Lage befaßte, war einmütig der Auffassung, daß die von Moskau befohlene kommunistische Aktion unter allen Umständen mit der größten Schärfe von der Arbeiterschaft bekämpft werden muß. In einer einstimmig angenommenen Entschließung werden die Arbeiter aufgefordert, die Abwehr gegen den kommunistischen Putschismus sofort zu organisieren.

tbo. **Bochum**, 26. März. Der Verband der Bergarbeiter Deutschlands, der Deutsche Metallarbeiterverband und der Zentralverband der Maschinisten und Heizer Deutschlands erlassen folgenden Aufruf:

„An die Arbeiterschaft der Ruhrzechen!

Kameraden! Kollegen! Von bekannter Seite wird wieder einmal versucht, die Bergarbeiter zu Putschen hinzureißen. Laßt Euch von Leuten, die keinerlei Verantwortung zu tragen gewillt sind, nicht zu Unbesonnenheiten verleiten! Bleibt bei der Arbeit! Haltet Euch streng an die Beschlüsse unserer Konferenzen! In der Lohnfrage sind neue Verhandlungen eingeleitet und wird nach Abschluß derselben zu einer neuen Konferenz eingeladen, die dann weitere Beschlüsse zu fassen haben wird. Folgt nur der Verbandsparole! Meidet die Konferenzen, die von Gewerkschaftszersplitterern und Putschanhängern einberufen werden!

Verband der Bergarbeiter Deutschlands. Deutscher Metallarbeiterverband. Zentralverband der Maschinisten und Heizer Deutschlands."

Teilstreik im Ruhrbezirk.

tbo. **Bochum**, 28. März. Die von kommunistischer Seite ergangene Aufforderung an die Ruhrbergleute, in einen Generalstreik einzutreten, hat nur teilweisen Erfolg gehabt. Am Samstag vormittag sind allerdings eine Reihe von Belegschaften in den Streik eingetreten; von einer eigentlichen Streikstimmung kann aber nicht die Rede sein. Dazu fehlt es der von Moskau befohlenen Aktion allzusehr an innerer Ueberzeugungskraft. Von der in den Spitzenorganisationen vereinigten Bergarbeitern aller Richtungen wird die Streikparole einhellig abgelehnt und scharf bekämpft. Den größten Anhang scheint die Moskauer Putschzentrale im Gelsenkirchener Bezirk zu haben, wo sich am Samstag fast alle Zechen im Ausstande befanden. Hier macht sich der Einfluß der Bergarbeiterunion bemerkbar, die in Gelsenkirchen ihr Hauptquartier hat. Aus Buer wurde gemeldet, daß auch auf der staatlichen Zeche Scholven gestreikt werde. Auf der Schachtanlage Shamrock 34 in Eickel wurde ebenfalls nicht gearbeitet. Im übrigen ist bisher das Bochumer und auch das Herner Revier vom Streikfieber verschont geblieben. Dasselbe gilt von Oberhausen, Sterkrade, Mülheim-Ruhr, Duisburg, Lathberg und Hamborn. Auf der Zeche Westende in Meiderich wurde lediglich wegen Vornahme größerer Ausbesserungen nicht gearbeitet. Bei der Gewerkschaft Rhein I in Wehofen bei Walsum blieb etwa ½ der Belegschaft der Arbeit fern. Im Essener Bezirk feierte die Belegschaft der

MARCHIVUM

Zechen Hagenbeck, Nordstern, Mathias Stinnes und eines Teiles der Zechen des Essen-Kölner Bergwerksvereins. Auch die Belegschaft der Zeche Kaiserstuhl in Dortmund hat sich dem Aufstande angeschlossen. Begünstigt wurde die Streikpropaganda durch eine gewisse Feierlust, die am Tage zwischen Karfreitag und Ostern sich stets bemerkbar macht. Ein klares Bild der Lage wird sich erst nach den Feiertagen ergeben. Das allgemeine Urteil geht dahin, daß dieser neueste Kommunistenputsch nicht wochenalt werden wird.

Ausrufung des Generalstreiks.

TUO. Essen-Ruhr, 29. März. (Eig. Drahtbericht.) Der unionistische Aktionsausschuß, beschickt von 210 Schachtanlagen mit 384 Delegierten, beschloß die Verkündigung des Generalstreiks im Rheinland und Westfalen. Er fordert die Regierung auf, sofort sämtliches Militär und die Sipo zu entwaffnen.

Die Lage im Regierungsbezirk Düsseldorf.

☐ Berlin, 29. März. (Von unserm Berliner Büro.) Die Pressestelle des Oberpräsidiums Münster i. W. meldet kommunistische Ausschreitungen im Regierungsbezirk Düsseldorf, insbesondere in Mettmann, was den Oberpräsidenten von Westfalen veranlaßt hat, mit Genehmigung der preußischen Staatsregierung für den unbesetzten Teil des Regierungsbezirks Düsseldorf, sowie den Regierungsbezirk Münster und Arnsberg den Ausnahmezustand zu verhängen. Mettmann ist seit gestern morgen von den Aufständischen besetzt. Gegenmaßnahmen zur Wiederherstellung der Lage sind in die Wege geleitet. In Solingen sind mehrere Leute, die aus dem besetzten ins unbesetzte Gebiet übertraten, verhaftet worden. In Dortmund wurde ein Kommunistennest ausgehoben. Zur Wiederherstellung der Lage in Mettmann sind gestern vormittag 11 Uhr zwei Hundertschaften Schutzpolizei eingesetzt worden. Die Schutzpolizei in Düsseldorf hat von der Entente die Waffen zurückerhalten, um Düsseldorf gegen die Aufständischen abzusperren. In der 4. Nachmittagsstunde meldete die Polizeiverwaltung Elberfeld, daß Velbert von einem Teil der Roten Armee aus Mettmann besetzt worden sei. Nach einer weiteren Meldung der Polizeiverwaltung beträgt die Stärke der Aufständischen in Mettmann etwa 500 Mann. Die Besetzung erfolgte gegen 6 Uhr morgens. Die Gebäude der Polizei- und Staatsverwaltung und die Post wurden besetzt, die Reichsbank gestürmt.

Die Lage im Ruhrgebiet ist, abgesehen von der eifrigen Hetze der Kommunisten und kleinen Reibereien im allgemeinen ruhig. Zwischen Köln und Hagen stockt der Personenverkehr, was auf Unruhen im Wuppertal zurückzuführen ist. In Dortmund wurde am Ostersonntag eine Patrouille der Schutzpolizei von 4—6 Leuten angeschossen. Zwei Mann wurden schwer verwundet, ein Mann erlag seinen Verletzungen. Am Ostermontag wurden in einer Versammlung eine Anzahl Kommunisten verhaftet.

In Essen wurde gestern abend eine Streife der Schutzpolizei von Aufrührern angegriffen. Sie konnte sich ihrer jedoch durch Handgranaten entledigen, wobei es keine Verluste gab. Gestern nachmittag kam es an verschiedenen Punkten der Stadt Essen zu größeren Zusammenstößen. Das Organ der Kommunisten das „Ruhrecho" hatte ein neues Flugblatt herausgebracht, das den blutigen Aufruhr predigte, zum sofortigen Generalstreik aufforderte und die Massen auf die Straßen rief. In den Nachmittagsstunden kam es am Theaterplatz zu einem Zusammenstoß. Ein Demonstrationszug, dem eine Frau mit einer roten Fahne voranging, brachte die Straßenbahn zum Stehen, worauf die Schutzpolizei vorging und die Menge mit einigen Schüssen auseinandertrieb. Hierbei wurde ein Mann verletzt. Weiter kam es am Kopp-Platz zwischen Polizei und kommunistischen Demonstranten zu einem blutigen Zusammenstoß, wobei 14 Personen getötet und 46 verletzt wurden. Unter den Toten befindet sich ein Angehöriger der Schutzpolizei. Die Schutzpolizei gab zunächst 3 Salven in die Luft ab, worauf aus der Menge mit einem Revolver oder einer sonst. Handfeuerwaffen geschossen, sowie mit Eierhandgranaten geworfen wurde. Aus einem Fenster wurde ein Blumenbukett auf die Polizei geworfen, in dem sich eine Handgranate befand. Die Handgranate explodierte glücklicherweise unter dem Auto der Sicherheitspolizei. Die Polizei gab hierauf scharfe Schüsse ab.

Versammlungsverbot in Berlin.

Berlin, 28. März. (WB.) Da verbrecherische Elemente wiederholt Versammlungen unter freiem Himmel zu Demonstrationen, um zum Aufruhr zu hetzen, benutzten, hat der Polizeipräsident bis auf weiteres alle Versammlungen unter freiem Himmel und alle Straßendemonstrationen verboten. Vertreter der Berliner Gewerkschaftskommission und der USP. haben, wie gemeldet, dem Polizeipräsidenten persönlich erklärt, daß in der nächsten Zeit Versammlungen unter freiem Himmel nicht geplant seien. Das Verbot richtet sich also lediglich gegen das verfassungswidrige Treiben gewissenloser Aufwiegler.

Ruhe in Hamburg.

Hamburg, 28. März. (WB.) In Hamburg und Umgebung ist alles ruhig. Der Ostersonntag und -Montag sind ruhig verlaufen.

Ein kommunistischer Anschlag in Frankfurt?

Frankfurt a. M., 28. März. (Priv.-Tel.) In der Nacht zum Ostermontag kurz nach 2 Uhr wurden durch patrouillierende Wächter im Kulissenhaus des Opernhauses an zwei Stellen Brandherde entdeckt. An einer Stelle hatten die Täter, welche ein Fenster zertrümmert hatten, Zündstoffe in einen Raum geworfen und dadurch mehrere Gegenstände in Brand gesetzt. Die Flammen konnten rechtzeitig gelöscht werden. An einer zweiten Stelle wurden Zündschnüre unter einer der eisernen Türen in das Haus geschoben, wo sie abbrannten, ehe sie die in unmittelbarer Nähe befindlichen Kulissen ergreifen konnten. Den bisherigen Feststellungen zufolge nimmt man an, daß der Anschlag auf kommunistisches Betreiben erfolgt ist.

Generalstreikhetze in München.

K. München, 29. März. (Priv.-Tel.) Die Münchener kommunistische „Neue Zeitung" ist am Samstag bis auf Weiteres verboten worden. In der Druckerei der „Neuen Zeitung" wurde die Samstag-Sonntag-Nummer in der bisher hergestellten Zahl von 1200 Exemplaren beschlagnahmt. Die Neue Zeitung hatte in den letzten Tagen eine Reihe schwer aufreizender Artikel veröffentlicht. Die beschlagnahmte Osternummer enthält einen Leitartikel: „Der Aufmarsch der Münchener Arbeiter — von der Defensive zur Offensive!" Der Leitartikel strotzt von Phrasen und Aufreizungen. Er fordert die Tat, vor allem den Generalstreik. Wie der beschlagnahmten Nummer zu entnehmen ist war weiter eine Massendemonstration auf der Theresienwiese geplant. Der einsichtige Teil der Münchener Arbeiterschaft wies aber die Putschpläne der Kommunisten ab und überall wurde die Arbeit fortgesetzt. Die Ruhe war an den Ostertagen nirgends gestört. Am Samstag wurde noch der Kommunist Dressel verhaftet, der am Donnerstag die kommunistische Versammlung im Münchener Kindlkeller geleitet hatte, und eine Entschließung angenommen hat, in der zum Generalstreik aufgerufen und an die Eisenbahner die Aufforderung gerichtet wurde, Truppentransporte nach Mitteldeutschland zu verhindern. Außer Wendelin Thomas und Dressel ist noch ein 3. Redner verhaftet worden, ein zwanzigjähriger Oberrealschüler. (!)

Auch in Bayreuth wurden mehrere Kommunisten verhaftet, die aufreizende Flugblätter verteilt hatten. Der Staatskommissar für München Stadt und Land hat den Vertrieb der Berliner Roten Fahne im Bezirk München Stadt und Land verboten.

Es ist bemerkenswert, wie sich die sozialistische Presse in München den Putschen in Mitteldeutschland gegenüber verhält, der ihr außerordentlich ungelegen zu kommen scheint, da ja auch die Mehrheitssozialisten mit aller Schärfe die Auflösung der Selbstschutzorganisationen in den letzten Tagen in Berlin verlangten. Man hat immer behauptet, die kommunistische Gefahr sei vorüber. Nun kommt mitten hinein die neue Bewegung in Mitteldeutschland. Die mehrheitssozialistische „Münch. Post" versichert aber, daß die Vorgänge verhältnismäßig harmlos (!) seien, weil es sich nicht um eine kommunistische Massenaktion sondern nur um die verbrecherischen Anschläge kleinerer Gruppen handle. Die Sicherheitspolizei würde schon mit diesen wenigen Aufrührern fertig werden.

Mit ganz unsauberen Mitteln arbeitet das Münchener USP.-Organ und behauptet, daß es in Kreisen der Münchener Zeitfreiwilligen schon vor einigen Wochen kein Geheimnis mehr war, daß man wieder kommunistische Putsche organisieren müße, um eine stärkere Ordnungsregierung anstelle der schlappen Reichs- und Preußenregierung zu setzen. Weiter wird berichtet, daß die Waffen der Kommunisten den geheimen Waffenlagern der Orgesch und der Einwohnerwehr entstammen. Aber all das wird den Sozialisten nichts helfen. In Bayern gewinnt man jetzt erst recht wieder die Auffassung, daß ein Selbstschutz zur Aufrechterhaltung und Sicherung von Ruhe und Ordnung auch heute noch nicht entbehrt werden kann. Ueberall erzählt man sich mit Genugtuung, daß trotz der Sozialisten nur die Einwohnerwehren in Bayern neue Putsche verhindert haben.

*

Anarchisten in Italien.

Rom, 22. März. (W.B.) Nach einer Stefanimeldung aus Genua brachte in Voreo ein Anarchist Hochrufe auf die Anarchie aus. Er wurde von der erregten Menge getötet. In Genua wurde ein Anarchist verhaftet, der eine Bombe bei sich trug. Auf der Strecke Roognio-Cansanaro wurde von den Wächtern eine Dynamitbombe entdeckt. In einer Sozialistenversammlung in Savirate, die von der Polizei aufgelöst wurde, feuerte ein Anarchist einen Revolverschuß ab. Die Versammelten flüchteten. Einige Personen wurden dabei verletzt. Der Kommunist und verschiedene Teilnehmer an der Versammlung wurden verhaftet.

Neue Vertagung der Zwangsmaßnahmen.

Paris, 28. März. (Havas.) Bekanntlich sollte der Bericht des französischen Oberkommissars in den Rheinlanden, Tirard, über die Zwangsmaßnahmen am 22. März von der Botschafterkonferenz angenommen werden. Da aber Lord Hardinge nicht die erforderlichen Anweisungen erhalten hat, wurde die Angelegenheit auf den 25. und später auf den 29. März verschoben, da das englische Kabinett nicht rechtzeitig die Sache habe beraten können. Nach dem „Echo de Paris" dürfte nun eine neue Vertagung unvermeidlich sein, da die Mehrzahl der englischen Minister wegen der Osterferien in London nicht anwesend ist.

Deutschlands Entwaffnung zur Luft.

Berlin, 28. März. (WB.) Der Vorsitzende der Interalliierten Luftfahrtskontrollkommission hatte mit der Note vom 8. November als Ergänzung der bereits am 31. August durch die deutsche Regierung aufgrund des Spa-protokolles geleisteten Zahlung von 50 000 000 Mk. für ausgeführtes Luftfahrtgerät eine weitere Zahlung von 25 000 000 Mk. gefordert. Dieser Forderung lag eine Schätzung zugrunde, wonach bei Aufstellung der ersten Rechnung etwa 1000, u. seither weiter 500 Flugzeuge u. Motoren als ausgeführt angenommen worden sind, wobei der Wert eines jeden einzelnen Flugzeugs mit Motor auf 50 000 Mk. geschätzt wurde. Die Reichsregierung hat sich bei der ersten Zahlung, die sie aufgrund des Spaer Abkommens leisten mußte, die spätere Nachprüfung vorbehalten. Sie beantwortete die weitere Forderung auf 25 000 000 Mk. in einer Note vom 9. Dezember dahin, daß diese Forderung zunächst durch geeignete Unterlagen zu begründen sei. Der Vorsitzende der Kontrollkommission schlug darauf in einer Note vom 21. Januar vor, die Summe des ausgeführten Materials in der Weise abzuschätzen, daß die Ziffern des z. Z. des Waffenstillstandes vorhandenen Gerätes zugrunde gelegt und davon die durch Schätzung zu ermittelnden Ziffern, der nach dem Waffenstillstand angegebenen, der an den Fronten im Stiche gelassenen und die tatsächlich an die Kontrollkommission abgegebenen in Deutschland abgelieferten Geräte abgezogen würden.

Bald darauf ging die bekannte Entwaffnungsnote des Obersten Rates vom 29. Januar ein, worin die Zahlung von 25 000 000 Mk. bis zum 31. März gefordert wurde. Vermutlich hatte der Oberste Rat bei seiner Beschlußfassung von dem Vorschlage der Kontrollkommission noch keine Kenntnis. Die Reichsregierung antwortete nach eingehenden Ermittelungen am 23. März der Kontrollkommission, daß sie amtliche Unterlagen über die z. Z. des Waffenstillstandes in Deutschland vorhandenen Fluggeräte zwar nicht habe, aber den damaligen Bestand in der Weise annähernd ermitteln wolle, daß die Gesamtzahl der während der letzten Jahre in Deutschland erbauten Flugzeuge und Motoren zugrunde gelegt und davon den Kriegsverbrauch und sonstiger Abgänge bis z. Z. des Waffenstillstandes abgezogen würden. Von dieser Summe ausgehend wurde eine Berechnung aufgestellt, die unter Berücksichtigung der von der Kontrollkommission vorgeschlagenen Abzüge und einiger weiterer Posten zu dem Schlusse kommt, daß z. Z. noch 337 Motore und 136 Flugzeuge als noch nicht abgeholten verbleiben. In dieser Zahl ist nicht nur das etwa ausgeführte Material, sondern auch das bisher in Deutschland der Entdeckung entzogene Material enthalten. Das Auswärtige Amt ersucht den Vorsitzenden der Kontrollkommission, um Aeußerung, ob die Berechnung anerkannt wird. Zutreffenden Falles würde sich die geforderte Summe entsprechend zu ermäßigen haben. Für den Fall, daß weitere Erläuterungen gewünscht würden, erklärt sich die Reichsregierung bereit, unter Vorbehalt der endgültigen Festsetzung sofort 25 000 000 Mk. gemäß dem in der Note vom 23. Januar gestellten Antrag als Entschädigung für alle Flugzeuge und Motoren zu zahlen, die außer den schon abgegoltenen 1000 Maschinen ausgeführt wurden oder in Deutschland nicht erfaßt, jedoch noch vorhanden sein könnten.

Oberschlesien.

Ausdehnung des Belagerungszustandes.

Beuthen, 28. März. (WB.) Der Belagerungszustand ist auf die Kreise Myslowitz Land und Stadt und Rybnik Land und Stadt ausgedehnt worden. Das Rybniker und Plesser Gebiet wurden einem gemeinsamen Kommissar und zwar dem italienischen Obersten Salvirne unterstellt. Für Rybnik und Pleß wurde ein außerordentliches Gericht unter dem Vorsitz des englischen Kapitäns gebildet.

Königshütte, 28. März. (WB.) Von interalliierter Seite ist das Erscheinen des „Oberschlesischen Kuriers" in Königshütte und des „Volkswillen" in Kattowitz für die Dauer des Belagerungszustandes verboten worden.

Beruhigung im südlichen Teil.

Kattowitz, 23. März. (WB.) Infolge der über die Kreise Kattowitz, Beuthen, Pleß und Rybnik verhängten Belagerungszustandes ist anscheinend eine leichte Beruhigung eingetreten. Wenigstens hat der Flüchtlingsstrom nachgelassen und die Schreckensnachrichten haben sich vermindert. Nur vereinzelt laufen noch Meldungen über Gewalttätigkeiten ein, deren Opfer zumeist deutschgesinnte Beamte und Arbeiter sind.

Die Entscheidung Ende April?

Paris, 27. März. Wie Petit Parisien feststellt, wird die Entscheidung über Oberschlesien nicht vor Ende April getroffen werden können. Zuerst werde die Interalliierte Kommission in Oberschlesien Vorschläge über die Grenzen machen, in zweiter Linie werder alsdann die Botschafterkonferenz darüber beraten und, wenn nötig, werde der Oberste Rat an den Schiedsspruch der Regierungen appellieren.

Aus dem Parteileben.

Politischer Einführungskurs.

Die Verleihung des Wahlrechts hat viele Frauen überrascht. Bei den meisten von ihnen besteht in politischen Fragen, noch mehr als bei vielen Männern, über die einfachsten Begriffe und Grundlagen eine erschreckende Unkenntnis. Der Wunsch zahlreicher Frauen, diesen Uebelstand zu beseitigen und sich mit der Politik näher zu befassen, hat den Frauenausschuß der Deutschen Volkspartei (Deutschen liberalen Volkspartei) in Baden veranlaßt in der Woche vom 4. bis 9. April 1921 in Heidelberg einen politischen Einführungskurs zu veranstalten, der in erster Linie für Frauen bestimmt ist.

Aus dem uns vorliegenden Programm ersehen wir, daß es der Leitung des Frauenausschusses gelungen ist, für die treffend zusammengestellten Referate und Vorträge Redner und Rednerinnen mit Namen von Klang, von anerkannter Tüchtigkeit und mit guter Rednergabe zu gewinnen. Im Kurs werden behandelt: 1. Gegenstände und Aufgaben der äußeren Politik, über die der Führer der Deutschen Volkspartei in Baden, der Herr Reichstagsabgeordnete Dr. Curtius-Heidelberg und der gerade auf diesem Gebiete so wohl unterrichtete Hauptschriftleiter Kurt Fischer-Heidelberg, vorgetragen werden; 2. Gegenstände und Aufgaben der inneren Politik, von denen das Verfassungswesen der frühere nationalliberale Abgeordnete und jetzige 1. Vorsitzende des Ortsvereins Heidelberg der Deutschen liberalen Volkspartei, Herr Oberamtsrichter Dr. Koch, die Verwaltung Herr Stadtrechtsrat Dr. Sperling-Mannheim behandeln werden, beide auf diesem Gebiete bekannte Fachmänner; 3. die politischen Parteien, über die die in Baden in politischen Kreisen bekannten Herren Hauptlehrer L. Haas, Stadtverordneter in Mannheim und Generalsekretär der Deutschen Volkspartei in Hessen, G. Wittig-Darmstadt, sowie der neue Generalsekretär der Deutschen Volkspartei in Baden P. Kollbach-Baden-Baden sprechen werden; 4. die besonderen Aufgaben und Pflichten der Frau in der Politik, die Frau Dr. S. Eckardt-Heidelberg, eine in der Frauenbewegung schon lange Zeit bekannte Frau, behandeln wird.

Mit dem eigentlichen Kurs werden 2 öffentliche Abendvorträge verbunden sein, die für die breiteste Oeffentlichkeit bestimmt sind. Am Mittwoch, den 6. April abends wird Frl. Dr. M. Bernays, Direktorin der sozialen Frauenschule in Mannheim, die sowohl in der eigentlichen Politik als auch in der Frauenbewegung als kluge, national- und liberal gesinnte Frau von einer hinreißenden Rednergabe weit über den Kreis der eigenen Partei und über die Grenzen Badens hinaus bekannt ist, über geistige Führer zu Deutschlands Erneuerung sprechen und am Freitag, den 8. April abends wird Frau Klara Mende, eine der führenden Frauen in der Deutschen National-Versammlung und im jetzigen Reichstag die Aufgaben der Frau in den Parlamenten behandeln.

Eingeleitet werden die ganzen Veranstaltungen durch einen Begrüßungsabend am Montag, den 4. April, an dem Herr Geh. Regierungsrat Paasche-Neckargemünd, eine in ganz Deutschland durch seine langjährige Tätigkeit im alten Reichstag bekannte und beliebte Führerpersönlichkeit, über Wesen und Bedeutung der Politik sprechen wird. Am letzten Tage bildet den Schluß des ganzen ein gemeinsamer Ausflug.

Es ist zu hoffen, daß dieser verdienstvolle Versuch, namentlich die Frauen durch gediegene und zusammenhängende Referate und Vorträge über politische Fragen zu unterrichten, bei Frauen und auch Männern Anklang finden wird und daß Viele diese Gelegenheit, die selten genug geboten wird, zu benützen.

Nähere Auskünfte erteilen die Geschäftsstellen der Deutschen liberalen Volkspartei in Mannheim C 3, 21 und in Heidelberg, Hauptstraße 23, die Landesgeschäftsstelle in Baden-Baden, Langestraße 88. Teilnehmerkarten für den Kurs für 10 Mark und Einzelkarten für je einen Tag für Mk. 3.— sind am Saaleingang zu haben, in der Stadthalle, in deren Versammlungssaal der Kurs stattfindet.

Deutsche Volkspartei in Hessen.

Soeben werden die Einladungen zum 3. Parteitag der Deutschen Volkspartei Hessens am 1. und 2. April in Darmstadt verschickt. Freitag, 1. April, nachmittags 2 Uhr im großen Saal der Turnhalle am Woogsplatz: Beginn des Parteitages. Die Reichspolitik und die politische Lage behandeln die Abgg. Dr. Becker und Dingeldey; die politische Lage in Hessen Abg. Dr. Osann. Abends 8 Uhr spricht in öffentlicher Versammlung in der Turnhalle am Woogsplatz Reichstagsabg. Brüninghaus und Abg. Ergell. Dr. Becker über Deutschlands Lage; im „Saalbau" Reichstagsabg. Dr. Becker und Reichstagsabg. Dr. Moldenhauer (Köln). Samstag, 2. April, vormittags 9½ Uhr (großer Saal der Turnhalle am Woogsplatz): Fortsetzung des Parteitages. Wahl des Landesausschusses. Die Finanzlage von Reich, Staat und Gemeinden (Abg. Köhler-Worms). Die Landwirtschaft als Nährerin Deutschlands (Bürgermeister Hepp, Seelbach i. Nassau, M. d. R. und des R. W. R., Vorsitzender des Reichslandbundes). Kulturpolitik der Deutschen Volkspartei (Universitätsprofessor D. Dr. M. Schian-Gießen). Der Kulturwert der politischen Frauenarbeit (Frl. Dr. M. Bernays, Direktorin der Sozialen Frauenschule in Mannheim). Anträge und Verschiedenes. Sonntag, 3. April: Landes-Jugendtag. Vormittags 11 Uhr: Geschäftliche Besprechungen im „Rummelbräu". Nachmittags 3 Uhr: Oeffentliche Feier der Jugend am Bismarckturm.

Städtische Nachrichten.

Aus der Stadtratssitzung vom 24. März 1921.

Beim Bürgermeisteramt wird eine besondere Abteilung für die Angelegenheiten des Hochbaues gebildet und diese dem neuen Vorstand des Hochbauamts, Oberbaurat Zizler, übertragen, der seine hiesige Stelle voraussichtlich am 4. April antreten wird.

In Berücksichtigung einer vom Stadtverordneten-Kollegium jüngst bei der Budgetberatung beschlossenen Resolution wird eine zur Hälfte aus Mitgliedern des Stadtrats, zur Hälfte aus Stadtverordneten bestehende Kommission eingesetzt, die sich mit der Frage der Aenderung der Satzung der Handelshochschule und der etwaigen Umgestaltung der Anstalt befassen soll.

Zufolge einer gleichfalls bei der Budgetberatung aus der Mitte des Bürgerausschusses gegebenen Anregung wird eine Kommission für wirtschaftliche Fragen gebildet, die unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters oder seines Stellvertreters aus Mitgliedern des Stadtrats u. Stadtverordneten, sowie aus Vertretern des Handels und der Industrie, des Handwerks, der Arbeiter und Angestellten bestehen soll. Zur Bezeichnung der Vertreter der erwähnten Interessentenkreise werden die Handelskammer, Handwerkskammer, Gewerkschaften und Angestelltenverbände angegangen werden. Die Kommission soll Gutachten über die ihr vom Stadtrat oder vom Oberbürgermeister vorgelegten Fragen erstatten; auf Antrag eines Mitglieds kann sie beschließen, auch andere wirtschaftliche Fragen zu erörtern und Anträge an den Stadtrat zu stellen.

In der Kunsthalle wird eine ständige Nachtwache eingerichtet.

Der Betrieb der Wirtschaft im „Rosengarten" wird nach Ablauf des jetzigen Pachtverhältnisses den Herren Ehrat u. Förderer aus Karlsruhe übertragen.

Zur Verbesserung der Kanalisation von Rheinau sind Entlastungsausläufe (Ueberlaufbecken in der Gewann „Auf den Geheugraben") auszuführen. Der Kostenaufwand einschließlich Geländeerwerb beträgt Mk. 90 400.— Der Betrag ist — vorbehaltlich der Genehmigung durch den Bürgerausschuß — aus Anlehensmitteln zu nehmen.

Für die Erweiterung der Eisenbahnanlage nördlich des Sammelbahnhofs zwischen Käfertal und Waldhof wird das erforderliche Gelände — vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses — käuflich abgetreten.

Zum Vollzuge einer von der Firma Brown Boveri u. Cie. schon vor dem Krieg in Aussicht genommenen Erwerbung von Erweiterungsgelände wird mit ihr ein Grundstückstausch vereinbart.

Das Angebot eines größeren Hausanwesens in der Unterstadt wird mangels eines Bedürfnisses für die Erwerbung und wegen des hohen Preises abgelehnt.

Die Osterfeiertage

haben wenigstens diejenigen nicht enttäuscht, welche mit Rücksicht auf die geplanten Ausflüge mit trockenem Wetter rechneten. Am Ostermorgen sah es allerdings recht bedrohlich aus. Der Himmel war bedeckt und zwischen und 9 und 10 Uhr setzte sogar ein leichter Regen ein, der aber von so kurzer Dauer war, daß er kaum den Staub löschte. Ein eisiger Wind fegte auch bald den Himmel sauber. Aber die Temperatur besserte sich nicht. 5 Grad C. zeigte in den ersten Nachmittagsstunden die Wettersäule an, ein enormer Unterschied gegen Karfreitag mit beinahe 30 Grad. Der zweite Feiertag ließ sich besser an. Bei wechselnder Bewölkung konnte sich die Sonne behaupten. Das Quecksilber zeigte steigende Tendenz. Nachmittags stand es auf 15 Grad C. Im Freien konnte man bei dieser viel zu frischen Witterung nicht sitzen. Wer es wagte, weil die Sonne lockte, riskierte zum mindesten einen Schnupfen. Die Konzerte im Friedrichspark mußten infolgedessen an beiden Tagen noch im Saal abgehalten werden. Zum Wandern war das Wetter wie geschaffen. Für anstrengendere Touren namentlich hätte es nicht besser sein können. An sonnigen Stellen durfte man sogar das Lagern wagen. Unsere Eisenbahner haben zwei anstrengende Tage hinter sich. Alle Züge waren überfüllt. Ins Neckartal wurden bis Eberbach Vorzüge abgelassen und trotzdem setzte es Kämpfe um einen Stehplatz ab. Am ersten Feiertag hielt das anfänglich unsichere Wetter manchen Zaghaften zurück, am zweiten war der Andrang zu den Haupt- und Nebenbahnen dafür umso größer. Wer die Beschwerlichkeiten einer Feiertagsbahnfahrt auf sich nahm, wurde durch die in voller Entfaltung begriffene Natur reichlich belohnt. An der Bergstraße blühen Aprikosen- und Pfirsichbäume, überall in Feld und Wald legen Wiese, Baum und Strauch ihren schönsten Schmuck an. Und so spendete der unversiegbare Born der Natur ungezählten Tausenden neuen Lebensmut und Spannkraft für die Arbeitstage. Es ist selbstverständlich, daß auch unsere Anlagen, in erster Linie der Waldpark, große Anziehungskraft ausübten. Auf anstrengende Tage darf wohl auch der — Osterhase zurückblicken. Am meisten hatte er am Samstag zu tun. Die Geschäfte, die Süßigkeiten und sonstige zeitgemäße Geschenke für kleine und große Kinder feilboten, wurden geradezu gestürmt, sodaß selbst die Auslagen klaffende Lücken aufwiesen. Auch manches Familienfest wurde begangen. Die Verlobungsringe sind zwar jetzt entsetzlich teuer, aber das bildet keinen Hinderungsgrund für die Anzeige, daß man sich entschlossen habe, den Sprung ins Ehejoch zu wagen. So war der Gewinn, den die beiden Feiertage brachten, wieder recht vielseitig. Wer daheim blieb, versäumte nicht, den festtäglichen Gottesdienst zu besuchen, der durch gesangliche und instrumentale Gaben bereichert wurde, und die Vergnügungssüchtigen sorgten für ausverkaufte Häuser in den Theatern, Kinos usw.

Rückkehr der badischen und pfälzischen Abstimmler aus Oberschlesien.

Die Osterfeiertage erhielten einen überaus eindrucksvollen, gewissermaßen totalhistorischen Anstrich durch die in der Nacht vom Samstag zum Sonntag erfolgte Ankunft des zweiten Sonderzuges, der am 13. März mit über 700 badischen, pfälzischen und württembergischen Abstimmlern die Ausreise nach Oberschlesien antrat. Pünktlich um 12,55 Uhr lief der Sonderzug auf dem ersten Gleis in den Hauptbahnhof ein, begrüßt von einem flotten Marsch der Kapelle Petermann und den Hochrufen der auf dem Bahnsteig zum Empfang versammelten Personen, unter denen sich bedauerlicher Weise nicht ein einziger Vertreter der Behörden befand. Trotz der späten Nachtstunde war der Bahnhofsteg so dicht wie bei der Abfahrt des Sonderzuges besetzt, in der Hauptsache jedenfalls von Angehörigen der Heimkehrenden, weil der Perron zur Vermeidung einer Verkehrsstockung abgesperrt worden war. Als sich die Wagen geleert hatten, schwang sich Herr Alex Kökert auf ein Trittbrett, um die Abstimmler namens der Ortsgruppe Mannheim der Vereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesier willkommen zu heißen. Es waren nur einige markige Sätze, aber sie genügten, um die Herzen von neuem zu entflammen, sodaß, als er mit einem Hoch auf das ungeteilte Oberschlesien und das deutsche Vaterland endete, die Versammelten freudig überrascht in das Lied „Deutschland, Deutschland über alles" einstimmten, das von der Kapelle intoniert wurde.

Während die Mannheimer und Ludwigshafener die auf dem Bahnhofplatz bereitstehenden Sonderwagen der elektrischen Straßenbahn bestiegen, wurden diejenigen, welche weiterfahren mußten, in die reservierten Wirtschaften 2. und 3. Klasse geleitet, wo ihnen Kaffee serviert wurde, während die Damen des Roten Kreuzes jeder Person zwei saftige Fleischwürste mit Brot als Magenstärkung überreichten. Außerdem gabs wieder Liebesgaben in Gestalt von Zigarren, Zigaretten, Keks, Ansichtskarten usw. Es muß rühmend anerkannt werden, daß die Damen des Roten Kreuzes trotz der späten Stunde ebenso pünktlich wieder zur Stelle waren, wie die Vertreter der Freiwilligen Sanitätskolonne. Es wirkte geradezu beschämend, wenn man sah, welche Geschäftigkeit und liebevolle Fürsorge die Damen des Roten Kreuzes entwickelten, und sich gleichzeitig vergegenwärtigte, daß Staats- und Stadtverwaltung völlig durch Abwesenheit glänzten. Eine Entschuldigung gibts nicht für eine derartige Unhöflichkeit, die allgemeines Befremden erregte. Herr Willimski, der Vorsitzende der Landesgruppe Baden-Pfalz der Vereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesier, der sich mit Gattin und Tochter unter den Heimkehrenden befand, dankte für die herzliche Bewillkommnung und vorzügliche Verpflegung am Endpunkt der langen, beschwerlichen Reise des Sonderzuges, einer Reise, auf der die Abstimmler wie auf der Hinfahrt wieder sehr gefeiert wurden. Es gab zu Beginn aber auch gefahrvolle Momente, als hinter Kattowitz kaum den Kinderschuhen entwachsene aufgehetzte Burschen den Zug mit Steinen bombardierten. Ueber 30 Fensterscheiben gingen in Trümmer. Sieben Personen wurden durch Glassplitter verletzt, darunter eine Frau nicht unerheblich im Gesicht.

Kurz vor 2 Uhr konnten die Karlsruher, Oberländer und Württemberger mit dem Basler D-Zug die Weiterreise in ihre zweite Heimat fortsetzen. Die Generaldirektion hatten rühmenswerter Weise mehrere Wagen erster und zweiter Klasse zur Verfügung gestellt, die an den D-Zug angehängt wurden. „O Deutschland hoch in Ehren" und andere Weisen spielte die Kapelle Petermann. Und als der Zug unter den herzlichen Ovationen der auf dem Bahnsteig Versammelten in die dunkle Osternacht hinaus dampfte, da erklang wieder das Scheidelied: „Muß i denn, muß i denn zum Städtele hinaus". Nicht ganz 500 Abstimmler sind in Mannheim gelandet. Ueber 700 waren von hier am Sonntag Judica abgefahren. Die Differenz hat sich infolge des Wunsches zahlreicher Abstimmler ergeben, bei ihren Angehörigen noch die Osterfeiertage verleben zu wollen. Es ist selbstverständlich, daß dieser Wunsch nur in den sicheren Bezirken in die Tat umgesetzt wurde, in denjenigen, in denen der Terror wütete und heute noch wütet, hat sich überhaupt kein Abstimmler lange aufhalten können. Auch unter den Samstag nacht hier angekommenen Abstimmlern befanden sich einige, die durch Schläge mit Gummiknüppeln und Reitpeitschen ins Gesicht schwer mißhandelt wurden. Es ist dafür gesorgt, daß alle Fälle von Ausschreitungen auf das genaueste festgestellt und den dafür verantwortlichen Stellen unterbreitet werden.

)(**Vollausnützung der Unterrichtszeit.** Zur Ausgleichung der vielen Schäden, welche die Schule durch den Krieg und seine Folgen erlitten hat, scheint es vor allem geboten, daß die für den Unterricht lehrplanmäßig vorgesehene Zeit voll ausgenützt wird. Um dies in allen Schulen gleichmäßig zu erreichen, hat das badische Unterrichtsministerium beschlossen, von der Bestimmung in § 42 der Schulordnung, wonach der gesamte Unterricht auf den Vormittag verlegt werden kann, vorerst keinen Gebrauch mehr zu machen.

ch. **Ein grober Unfug,** der eine ganz exemplarische Bestrafung verdient, wurde gestern abend kurz nach 9 Uhr in der Oststadt durch ebenso leichtsinnige wie gewissenlose Elemente begangen. Wie noch erinnerlich, wurden gegen Ende des vergangenen Jahres in der Nähe der Friedrichsschule Feuerwerkskörper von donnerähnlichem Getrach abgebrannt. Der gleiche Unfug wiederholte sich am gestrigen Abend kurz nach 9 Uhr, nur mit dem Unterschied, daß die Detonation noch viel intensiver und bald in der ganzen Altstadt vernehmbar war. Es handelte sich um die Explosion zweier Signalbomben, wie sie bei Fliegerangriffen verwendet wurden und als solche nur allzu schreckhaft noch in Erinnerung der hiesigen Bevölkerung sind. Als Täter kommen zwei Männer in Betracht, von denen der eine von kleiner Statur und dunklem Aussehen ist. Die Bewohner der Oststadt, die den Schlag am stärksten verspürten, eilten erschreckt ans Fenster, ebenso die Leute aus den Restaurants auf die Straße. Außer einer ca. 10 Meter hohen Rauchsäule war sonst jedoch nichts mehr zu sehen. Es handelt sich um einen dummdreisten Lausbubenstreich, deren Täter eigentlich die Prügelstrafe verdienten. Die erste Signalbombe wurde um 9½ Uhr vor der Turnhalle in der Charlottenstraße abgebrannt. Von Augenzeugen wurde beobachtet, wie ein kleiner dunkler Mensch einen Gegenstand mit einer brennenden Schnur bei der Turnhalle niederlegte und sofort einem zweiten Menschen nachrannte, der am Charlottenplatz ebenfalls eine Bombe niederlegte. Im Zeitraum einer halben Stunde explodierten beide Bomben hintereinander. Als man den Tätern nacheilte, waren diese im Dunkel der Nacht verschwunden. Die dritte Detonation erfolgte wenige Minuten nach der zweiten. Durch die Gewalt des Luftdrucks wurden in der Turnhalle mehrere Fensterscheiben zertrümmert.

♂ **Der altrenommierte Gasthof zum „Badischen Hof"** in Neckarau, der jahrzehntelang ein beliebtes Ausflugsziel der Mannheimer Waldparkwanderer und als Konzertlokal der Sammelpunkt des Musiklebens im Stadtteil war, hat nun auch seinen seitherigen Zwecken zu dienen aufgehört. Viele Spaziergänger, die an den Feiertagen nach herrlicher Fußwanderung Einkehr halten wollten, mußten erstaunt vor den geschlossenen Hallen Halt machen. Der seitherige Besitzer, Herr Gustav Fesenmeyer, hat das große Anwesen an die hiesige Firma Paul J. Landmann verkauft, die daselbst eine kunstlithographische Anstalt errichten wird. Mit Herrn Fesenmeyer, der auch in der Altstadt eine bekannte Persönlichkeit ist, verliert der Stadtteil einen guten Bürger, der mit seiner Familie an der schönen Bergstraße in Alsbach (Kreis Bensheim) seinen künftigen Aufenthalt nehmen wird. Der Gesangverein „Sängerhalle-Germania" (Dirigent Herr Oberlehrer Heß) verliert nicht nur seinen 20 Jahre im Dienst gestandenen treuen Kassier, sondern auch eine Hauptstütze im 2. Baß. In Anerkennung seiner vielen Verdienste ernannte der Verein Herrn Fesenmeyer zum „Ehrenvorstandsmitglied" und überreichte ihm eine von Herrn Kunstmaler Fr. Birkenmeyer, U 6, 6, ausgeführte Ehrenurkunde. Auch wir begleiten den beliebten Mitbürger und treuen Bezieher unseres Blattes mit den besten Wünschen in die neue Heimat!

& **Die Personenschiffahrt auf dem Neckar zwischen Heilbronn und Heidelberg,** die im vergangenen Jahre mit zwei Dampf- bezw. Motorbooten betrieben wurde, soll auch in diesem Sommer wieder aufgenommen werden, obgleich 1920 die Ausgaben dafür größer waren als die Einnahmen. Es wurden im vergangenen Jahre 5800 Personen befördert gegen 6400 im Jahre 1919.

♂ **Der Stenographen-Verein Stolze-Schrey Mannheim** eröffnet heute unter Leitung eines bewährten Lehrers wiederum 2 Anfängerkurse, auf die wir hiermit empfehlend hinweisen. (Näheres siehe Anzeigenteil.)

♂ **Sein 25jähriges Dienstjubiläum beging** am Samstag Herr Johannes Tegen, Beamter bei der Firma Akt.-Ges. für Seilindustrie vorm. Ferd. Wolff, Neckarau.

♂ **Das Fest der silbernen Hochzeit** beging am zweiten Osterfeiertag Herr Konrad Mühl, Schlosser, mit seiner Ehefrau Margarete geb. Gaberdiehl, Hafenstraße 52 wohnhaft.

Veranstaltungen.

♂ **Lieder-Abend Otto Bujelmeier.** Der am 6. April im „Harmoniesaal" stattfindende Liederabend des einheimischen Sängers verspricht interessant zu werden. Das Programm führt in aufsteigender Linie von Schubert über Schumann zu Rob. Franz und schließt mit modernen Liedern von Jos. Marx und Rich. Trunk. Der am Flügel begleitende Kapellmeister Robert Herried ist als feinempfindender Künstler bekannt. Näheres im Anzeigeteil.

♂ **Sternwarte.** Am Montag, den 4. April wird die Sternwarte ihr Vereinsjahr mit einer erlesenen Veranstaltung schließen, die der Altmannheimer Musik des 18. Jahrhunderts gewidmet ist. Nach einführenden Worten von Herrn Karl Eberts werden unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Max Sinzheimer und unter Mitwirkung der Herren Konzertmeister Hesse, Fühler und Heimig sowie anderer Mitglieder des Nationaltheaters, völlig unbekannte und wertvolle

Pädagogium Neuenheim-Heidelberg. Der Schulbericht enthält für 1919/20: **14 Abitur; 16 Prima; 38 OII** und Einjährige an Gymnasium, Realgymnasium, Oberrealschule. **Verpflegung** durch eigene Landwirtschaft gesichert. 677

National-Theater Mannheim.

Parsifal.

Grelle Bildhaftigkeit und erobernde Triebkräfte sollen wieder die Gegenstände von Oper und Drama werden. Die „Erlösungs"-dramen sollen auf die Seite gebracht, Wagners Lebenswerk vernichtet werden. Alles im Stillen so hübsch ausgekartet. Das Ineinander von Naturentwicklung und menschlicher Arbeit soll die neue Religion, Arbeit soll Gottesdienst werden. Alles dies „herausgegohren" aus „unserer" Zeit mit den wilden Leidenschaftlichkeiten und den sogenannten gepflegten Menschtum! Nun aber weist uns Richard Wagners Mysterium Parsifal den schmalen Pfad, der zum heiligen Gral führt, und seine Musik ist trotz aller Wagnerfeindschaft gewisser Leute der tönende Schlüssel zu diesen Geheimnissen. . . In unserer „Oper" ist diese erhabene Kunst mit ihrer feierlichen Deutung des Weltgeheimnisses immer noch „eine schwer zu behandelnde, aber ehrenhalber eingelassene Fremde". Wie Hans von Wolzogen bereits vor vier Jahrzehnten schrieb. Er hat noch heute Recht, denn unser Mannheimer Parsifal ist ein seltener Gast, und ob es einzig und allein die Ehrfurcht ist, die ihn zwei lange Jahre fern gehalten, ist doch sehr fraglich. Aber wir wollen in diesen Ostertagen die musikalische Kritik in den Grenzen halten, die uns die Liebe zu allem Schönen und Großen vorzeichnet. Die leisen Regungen zum „Besseren", die wir überall gewahren, wollen wir nicht überhören, das junge Leben fördern. Haben wir doch in unserem Chorpersonal das der schweren Parsifal-Aufgabe gewachsen ist, wie in der verdienstvollen Wiedergabe der Orchesterpartitur so schätzenswerte Grundlagen, haben wir doch in Herrn Eugen Gebrath, dem in Bayreuth gebildeten Inszenator, wie in Herrn Franz von Höhlin, dem neuen Parsifal-Dirigenten, die rechten Führer. Nehmen wir hinzu die Herren Bahling (Klingsor), Fenten (Gurnemanz) und Kromer (Amfortas) und die Titurisänger Frank und Mang, so haben wir den festen Bestand — der bis 1914 zurückdatiert — gewürdigt und registriert. Auch die Führerinnen der Blumenmädchen (Frau Else Tuschkau und Frau Irene Eden) gehören zu diesem festen Bestande, das gestrige Zusammenwirken ließ aber die hohe Romantik vermissen; die Tongebung war unter dem Druck des Orchesters zu grell. Der nicht zu verschweigende Mangel liegt aber in einer falschen Grundauffassung der ganzen Szene. Wagner verlangt — wie aus dem 10. Bande seiner Schriften leicht und zweifellos zu ersehen — den Ausdruck des Reinen, also den anmutig und leicht fließenden Ton mit Ausschluß aller sinnlich-leidenschaftlichen Accente. Man sang gestern indessen sirenenhaft, und brachte in das Bild des Blumengartens einen „mondänen" Zug, über den ich mich nicht näher auszudrücken mag. . . Die Feiertagsruhe fügte es so, daß ich nur über die zweite Aufführung berichte. Unser gestriger Parsifal, Herr Gunnar Graarud, beherrscht seine Rolle bereits in hohem Grade, seine edle Gesangsweise und seine natürlich-richtige Empfindung für den Idealstil waren eine große Freude. Ebensolche Freude gewahrten die gesanglichen Fortschritte, die Frau Bertha Lampert-Cronegks Kundry aufwies. Nun hat die Stimme der Sängerin den rechten Klang, den ich im September 1920 meinte; Fülle und Glanz des „dramatischen" Soprans haben sich eingefunden, Mittellage und Tiefe des Organs waren in der schönsten Harmonie, und die Höhe gleicht sich bereits gut an. Eine neue Kundry, und eine geistreiche obendrein. . . .

Blicken wir nach oben, hinauf zum Gesamtkunstwerk, so sehen wir sofort, daß alle die langewiderlegten Irrungen in neuem Gewande wieder auftreten. Die neue Theaterkultur krankt ja daran, daß sie tief in der Dekadenz „verankert" daliegt. Viele Menschen, die heute für einen Sperrsitz 30 Mark zahlen, haben keine reine Empfindung mehr. Sie können große Eindrücke nicht mehr frei und innig aufnehmen; ihre intellektuelle Ehre fordert, daß sie den ganzen Skeptizismus der Aesthetik von heute mitmachen. Diese angelernte Undeutschheit müssen wir mit dem Frühlingswehen von 1921 als Regungen des alten Satans und der immer wieder neuen Michelei überwinden. Die lachende Oberfläche unserer Zeit, die in keiner echten Kunst, in keiner Religion den Ausdruck ihres Wesens findet, die nur ihre eigene Inhaltlosigkeit liebt, wird aber gerade an solchen Parsifalabenden vielen mehr oder minder hell bewußt geworden sein. Nun heißt es festhalten, nicht erkalten! Und praktisch gesprochen: es gilt auch das Erlösungsdrama Tannhäuser ganz neu einzustudieren.

Arthur Blaß.

Kunst und Wissen.

⊙ **Das Dresdner Musikleben** empfängt seit einer Reihe von Jahren bedeutsame künstlerische Anregungen und Impulse von einem jungen genialen Tonsetzer, dem einmal einige ausführliche Zeilen zu widmen, schon länger in meiner Absicht liegt: K. E. G. Vollmöller (geb. 1900), der ein Sohn des Dresdner Philologieprofessors Karl Vollmöller und naher Verwandten des bekannten Dichters Vollmöller ist. — Vor einigen Wochen kam er in Dresden mit einer Anzahl neuer Werke (Lieder und Klavierstücke) zu Gehör. Vollmöllers Hauptbegabung liegt auf dem Gebiete des Liedes: man geht nicht zu weit, wenn man in ihm einen zweiten, nur „modernisierten" Hugo Wolf erblicken zu können vermeint. Er ist ein so kongenialer und feinsinniger Ausdeuter der Lyrik Mörikes, Eichendorffs und vor allem Rilkes, daß man jedesmal wieder wie vor einem Phänomen steht, und sich fragt: Wie kommt es, daß sich die deutschen Musikverleger nicht förmlich um die Werke dieses hoffnungsvollen und Zukunft verheißenden Talentes „reißen" . . . — Noch einige Worte über Vollmollers Kompositionsstil. Er gehört ausgesprochen der Moderne an; sein Schaffen ist innig verwachsen mit dem Richard Strauß', ohne doch jemals sich in rein äußerlicher Nachahmung zu ergehen; überall spürt man hingegen die starke, persönliche, künstlerische Eigennot. Besonders feinen Sinn besitzt Vollmoller auch für den schlichten Volksliedstil; seine Lieder dieser Richtung sind reich an vornehmen, reizvollen Impressionen. Hingegen herrscht das rein Artistische, „Gemachte" vor; eine abgrundtiefe Empfindung, gebändigt von reifstem Stilempfinden spricht aus all' diesen Liedern, die eine Art in aparten Linien und feingetönten Farben gehaltener Vokalkunst vornehmster Prägung darstellen! An Vollmöllers jüngsten Kompositionsabend kamen auch eine Anzahl anderer junger Tonsetzer zu Worte, die neben diesem reifen Könner natürlich einen sehr schweren Stand hatten! Auch als Symphoniker und Schöpfer reiner Klavierliteratur stellt Vollmöller seinen Mann; erwähnen möchte ich hier eine demnächst aufzuführende, ungemein fesselnde Orchester-Suite, eine (unvollendete) Musik zu Eulenbergs „Belinde", sowie eine Symphonie, die von Hauptmanns „Versunkener Glocke" inspiriert ist. Von Klavierstücken ist aus jüngster Zeit zu nennen eine Gavotte in modern-schillerndem Farbstil mit einem Schuß altväterischer Gemütlichkeit aus der Rokoko-Zeit. . .

Felix v. Lepel, Dresden.

⊙ **Seltsame Trauersitten.** Höchst seltsame Trauersitten finden sich nach dem Bericht des englischen Reisenden Monckton unter den Eingeborenenstämmen von Neuguinea. Bei einem Stamm zerfleischt sich der Trauernde das ganze Gesicht und den Körper mit Glassplittern und ist dann mit blutenden Wunden bedeckt. Ein anderer Stamm hat die furchtbare Sitte, sich zum Zeichnen der Trauer die Fingerspitzen mit Stücken von Obsidian abzuschneiden, so daß nach einer größeren Anzahl von Sterbefällen die Hände mancher Männer nur noch blutende Stümpfe sind. Der Suan-Stamm schlug als Zeichen der Trauer die Kokosnußbäume nieder, bis dies von der englischen Regierung verboten wurde, und die Kaili-Kaili stecken, um ihrem Kummer Ausdruck zu verleihen, die Gesichter ins Meer, schlucken Salzwasser, bis ihnen fast die Lunge platzt.

⊙ **„Anders als die Anderen".** Der japanische Arzt Dr. Miyabara aus Tokio gab auf dem in Wiesbaden tagenden Kongreß der Balneologischen Gesellschaft des deutschen Bäderverbandes eine Erklärung im Namen der japanischen Aerzte ab, in der es heißt, daß die japanischen Aerzte nach wie vor von tiefer Sympathie und Bewunderung für die deutsche Medizin und ihre Träger erfüllt seien, und daß sie mit irgendwelchen Maßnahmen, die andere Nationen oder einzelne Angehörige gegen deutsche Aerzte ergriffen hätten, nichts zu tun haben. Dies gelte nicht nur für die japanischen Aerzte, sondern auch für die japanische Regierung.

MARCHIVUM

Kompositionen (Symphonien, Trios, Sonaten und Arien) von einst berühmten Komponisten der Mannheimer Schule zur Aufführung gebracht werden, wie Holzbauer, Richter, Toeler, Stamitz u. a. Das genaue Programm wird im Inserat veröffentlicht.

Internationaler Ringkampf um die Süddeutsche Meisterschaft im Apollotheater. Am ersten Feiertag rangen zunächst zum Entscheidungskampf Bitsch gegen Küpper an. Der Oberösterreicher hielt sich gut, vermochte aber nichts gegen den starken Küpper auszurichten. Nach einer Gesamtzeit von 51 Minuten faßte Küpper Untergriff von hinten, welcher Bitsch auf beide Schultern brachte. Zu dem ersten Stichkampf um die Entscheidung hatte v. d. Heyd gegen Roland zu ringen. Ein bravouröser Kampf, bei dem man sah, daß jeder der Kämpfer sein Aeußerstes einsetzte, um den ausschlaggebenden Punkt für die Entscheidung zu erkämpfen. Ein ausgeglichener Kampf, bis nach 42 Minuten v. d. Heyd aus 2 Brückenvorlagen wieder nach unten kam und nach und nach von dem schweren Roland auf beide Schultern gedrückt wurde. Montag abend brachte Christensen es fertig, gegen den schweren Roland ein unentschiedenes Resultat zu erzielen. Bewundernswert war die stürmische Angriffsart Christensens, die aber an der kaltblütigen Ruhe u. Kraft Rolands scheiterte. Bitsch und v. d. Heyd lieferten sich einen heftigen Entscheidungskampf, bei welchem v. d. Heyd nach 39 Minuten Gesamtzeit durch einen Untergriff von vorn als Sieger hervorging. Randolfi trat gegen Sukoff an. Sukoff, noch schwer durch eine Operation behindert, konnte sich nur auf die Verteidigung verlegen. Randolfi erklärte gegen einen nicht im Vollbesitze seiner Kraft befindlichen Gegner nicht weiter zu ringen, weil er ihm durch seine Angriffsart nicht weh tun wollte. Sukoff gab infolgedessen den Kampf auf. — Heute Dienstag findet das zweite Stechen um die Entscheidung zwischen Randolfi und v. d. Heyd statt. Christensen ringt gegen Bitsch im Entscheidungskampf, während Küpper gegen Roland in einem altgermanischen Ringkampf antreten wird. Alle Kämpfe müssen bis zur Entscheidung ausgetragen werden.

Spielplan des National-Theaters					Neues Theater	
März	Tag	Reihe	Vorstellung	Anfang	Vorstellung	Anfang
29. D.	39	B	Der Sturm	7	Martha	7
30. M.	40	D	Kleist	7		
31. D.	53	A.R.	Die Meistersinger von Nürnberg	6		
1. F.	39	C	Coppelia			
			Die schöne Galathee	7		
2. S.	54	A.R.	Das Dreimäderlhaus	7		
3. S.	38	A	Der fliegende Holländer	6	Das Dorf ohne Glocke	2
					Die so wehende Jungfrau	7

Aus dem Lande.

Ausschußsitzung des Verbandes der mittleren Städte Badens.

)(Karlsruhe, 24. März. Der geschäftsführende Ausschuß des Verbandes der mittleren Städte Badens hielt letzter Tage hier eine Sitzung ab. Eingehend erörtert wurde dabei die Verteilung der Schullasten zwischen Land und Gemeinden. Gefordert wurde die beschleunigte Verabschiedung des Fürsorgegesetzes und die Erhöhung der Gemeindegebühren wurde in einer der jetzigen Geldentwertung entsprechenden Weise als notwendig erkannt. Hinsichtlich der Ausbildung der Gemeindebeamten wurde beschlossen, eine Prüfungsordnung für alle badischen Städte aufzustellen. Da die Bestimmungen über den Einkauf in das Bürgerrecht und den Bürgernutzen veraltet sind, sollen Vorschläge für eine Neuregelung erwogen werden. Bezüglich der Umsatzsteuer soll eine gesetzliche Regelung dahin angestrebt werden, daß die Gemeinde des Sitzes der einzelnen Niederlassungen den Gemeindeanteil erhält. Es wurde als Mißstand bezeichnet, daß nach den geltenden Bestimmungen nur die Gemeinde des Sitzes des Hauptunternehmens berücksichtigt wird. Bezüglich der Schulferien hielt der Ausschuß die Beibehaltung der seitherigen Regelung für zweckmäßig.

*

& Heidelberg, 29. März. (Priv.-Tel.) Im nahen Eppelheim brannte in der Nacht zum Ostersonntag das Glaswerk Hochgesand bis auf den Grund nieder. Das Werk war vor kurzem von der Zeustoffmanufaktur Waldhof A.-G. erworben worden. Die Ursache des Brandes ist bis jetzt noch nicht bekannt. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

Weinheim, 28. März. Auf dem Grundstück der ehemaligen Bürgerbrauerei in der Hopfenstraße wurde beim Roden eines Garten in der Tiefe von einem Meter ein gut erhaltenes menschliches Skelett aufgefunden. Ob es sich um ein vor Jahren begangenes Verbrechen handelt, oder ob die Leiche aus den 48er Aufständen herrührt, läßt sich bis jetzt nicht beurteilen. Der polizeiliche Tatbestand wurde sofort aufgenommen. — Die Tiefbohrungen der Deutschen Petroleum A.-G. auf Gewann Hördt werden mit großem Eifer fortgesetzt. Bis jetzt ist man bis auf eine Tiefe von 50 Meter gelangt. Nach Ostern wird wiederum in drei vollen Schichten Tag und Nacht gearbeitet werden. — In das hiesige städtische Krankenhaus wurde der Geflügelhändler Georg Better aus Viersen in schwerverletztem Zustande eingeliefert. Er war, als er mit einem Hundegespann die Odenwaldorte besuchte, um Hühner einzukaufen, in Olfen von seinem eigenen Hunde angefallen und zerfleischt worden. — Die Pfirsich- und Aprikosenbäume stehen in voller Blüte. Die Mandelbäume haben bereits abgeblüht. Die Kirschblüte steht in kurzem bevor.

)(Eberbach, 28. März. Vor wenigen Tagen wurde berichtet, die Washingtoner Regierung habe die Auslieferung des amerikanischen Deserteurs Bergdoll verlangt. Diese Nachricht erschien sofort als sehr unglaubwürdig. Ein neueres Telegramm aus Washington, das schon glaubwürdiger klingt, meldet nun, Staatssekretär Wecks habe das Auswärtige Amt ersucht, an Deutschland eine Note zu richten, in der um bedingte Begnadigung der amerikanischen Polizeibeamten Neaf und Zimmer gebeten wird, die von der Mosbacher Strafkammer wegen des Entführungsversuchs verurteilt worden waren.

)(Meersburg, 28. März. Oberreallehrer Jakob Schittenmüller stürzte sich aus dem Fenster seiner Wohnung und erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er starb. Ueber 30 Jahre war der Lebensmüde an der hiesigen Taubstummenanstalt tätig gewesen und hatte vor 14 Tagen seine Lehrtätigkeit wegen eines Leidens aufgeben müssen. Dies mag der Grund zu der Tat gewesen sein.

Gerichtszeitung.

Y Zweibrücken, 24. März. Der 1878 in Oberwürzbach geborene katholische Pfarrer Ludwig Hartz, zuletzt in Bann bei Landstuhl amtierend, wurde gestern der Strafkammer verhaftet vorgeführt, um sich wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit zu verantworten. Laut Eröffnungsbeschluß ist er beschuldigt, fortgesetzt mit Personen unter 14 Jahren unzüchtige Handlungen vorgenommen und diese zur Ausübung oder Duldung derartiger Handlungen verleitet zu haben, indem er von Mai 1917 bis Februar 1920 mit einem 13jährigen Sonntagsschüler nicht wiederzugebende Verbrechen beging. Wegen einer Reihe, an Mädchen verübter Sittlichkeitsverbrechen konnte das Verfahren vorerst nicht durchgeführt werden, weil die Auslieferung des Angeklagten aus Luxemburg nur wegen der vorbezeichneten Straftat erfolgte. Nachdem sein Treiben im Dorfe ruchbar geworden war und die Gendarmerie die Sache in die Hände genommen hatte, ergriff Hartz die Flucht und gelangte bis Luxemburg, wo er auf Grund eines Haftbefehls und Steckbriefes des Untersuchungsrichters beim Landgericht festgenommen und ausgeliefert wurde. Nach nichtöffentlicher Sitzung lautete das Urteil auf 18 Monate Gefängnis.

Handel und Industrie.

Feuer- und Einbruchdiebstahlsversicherung durch Transportversicherungen.

Die Handelskammer schreibt uns: Wegen der Uebergriffe der Transportversicherer in aufsichtspflichtige Versicherungszweige durch Uebernahme von reinen Feuer- und Einbruchdiebstahlsversicherungen versucht das Reichsaufsichtsamt im Einvernehmen mit den Transportversicherern und dabei beteiligten Kreisen, eine Abgrenzung des Tätigkeitsgebietes der Transportversicherungen zu erreichen. Das Reichsaufsichtsamt für Privatversicherungen stellte folgende Richtlinien auf:

1. Versicherungen auf Gebäude, Fabriken, Maschinen und Inventar, Mobiliar und Warengeschäfte gegen Feuer und Einbruchdiebstahl oder Aufruhr usw. durch Transportversicherungsgesellschaften sind unzulässig.

2. Die Versicherung im Ruhezustand befindlicher Sachen, also des Lagerrisikos, ist nicht Gegenstand der Transportversicherungen, ausgenommen: a) im Falle der Versicherung im durchgehenden Risiko für unabhängig vom Willen des Versicherungsnehmers im Verlaufe des Transports eintretende vorübergehende Lagerungen; b) für das einem durch eine Transportpolice gedeckten, genau bezeichneten Transport etwa voraufgehende oder nachfolgende Lagerrisiko für eine kurze Zeit, jedoch nicht über die Dauer von 4 Wochen hinaus.

3. Der Betrieb von Versicherungsgeschäften nach Maßgabe der sog. Veredelungs-, Korso-, Omnium-, Umlaufs-, Spezial-, Universal-Policen bedarf der Erlaubnis des Reichsaufsichtsamtes.

Solange diese Erlaubnis weder nachgesucht noch erteilt wird, dürfen neue Versicherungen dieser Art nicht abgeschlossen oder laufende auch nicht stillschweigend verlängert werden. Bei etwaigen Verstößen wird das Reichsaufsichtsamt es sich vorbehalten, eine Entscheidung der Gerichte herbeizuführen.

*

Gründung des Selve-Konzerns.

Die Familie Selve hat die „Selve-Aktiengesellschaft" in Altena errichtet. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung von Metallwaren aller Art aus Eisen, Stahl, Aluminium, Kupfer, Nickel, Neusilber, Tombak, Bronze und dgl. in Walzwerken, Draht-, Stangen- und Rohrziehereien, Gießereien und Schmieden, die Fabrikation von Sprengkapseln, Zündhütchen, Jagd- und Metallpatronen und ähnlichen Erzeugnissen, der Bau von Motoren und Automobilen und die Vornahme aller Geschäfte, welche sich in irgend einer Weise auf diese und verwandte Herstellungen beziehen. Das Grundkapital beträgt 16 Mill. M und ist in Inhaberaktien über je 1000 M zerlegt, die zum Nennwert ausgegeben werden. Gründer der Gesellschaft, die sämtliche Aktien übernommen haben, sind die Gesellschaften mit beschränkter Haftung Basse u. Selve in Altena, die Metallwerke in Bärenstein, Basse u. Fischer in Lüdenscheid, Rheinische Sprengkapsel- u. Zündhütchenfabrik in Küppersteg, Braun u. Bloem in Düsseldorf, die offene Handelsgesellschaft Selve u. Co., Frau Geh. Kommerzienrat Gustav Selve in Bonn, Eheleute Dr. Walther von Selve in Altena, Geh. Kommerzienrat Philipp Wieland in Ulm, Geh. Kommerzienrat Rudolf Hammerschmidt in Bonn, Rechtsanwalt Justizrat Dr. Abs in Bonn, Kommerzienrat Wilhelm Ashoff in Altena. Den Vorstand bilden Kommerzienrat Wilhelm Ashoff in Altena, Dr. h. c. Walther v. Selve in Altena. Der Aufsichtsrat setzt sich wie folgt zusammen: Frau Geh. Kommerzienrat Gustav Selve, Marie geb. Fischer in Bonn, Geh. Kommerzienrat Philipp Wieland in Ulm, Frau Dr. Walther v. Selve in Altena, Geh. Kommerzienrat Rudolf Hammerschmidt in Bonn, Justizrat Dr. Abs in Bonn.

Die Mark in Newyork. Die Reichsmark notierte bei Börsenschluß in Newyork 1,59 (1.59) Cents, was einem Kurs von 62.89 (62.89) M für den Dollar entspricht.

Bleistiftfabrik vorm. Joh. Faber A.-G. in Nürnberg. Der Aufsichtsrat beantragt die Erhöhung des Grundkapitals um 4,4 Mill. M durch Ausgabe von 4000 Stück Inhaberaktien und 400 Vorzugsaktien, die ab 1. Jan. 1921 dividendenberechtigt sein und zum Mindestkurs von 100 begeben werden sollen. Die Vorzugsaktien sind auf 6% Vorzugsdividende beschränkt, mit fünfachem Stimmrecht ausgestattet und im Falle der Liquidation oder Kündigung mit 105% im Vorrang zu den Stammaktien rückzahlbar.

Finanzgebarung des Reichs. In der Zeit vom 11. bis 20. März d. J. beliefen sich die Einnahmen aus Steuern, Zöllen, Abgaben u. Gebühren auf 1024 Mill. M, die allgemeinen Verwaltungsausgaben einschl. des Schuldendienstes auf 2433 Mill. M. Hierzu kommt noch ein Betriebszuschuß von 122 Mill. M (Post- und Telegraphenverwaltung Ablieferung 367 Mill. M, dagegen Zuschuß an die Eisenbahnverwaltung 489 Mill. M). Zum Ausgleich wurde die Aufnahme neuer schwebender Schuld in Höhe von 1.5 Milliarden M erforderlich, sodaß diese insgesamt 164.99 Milliarden M beträgt.

Der Reichszuschuß für die Leipziger Messen. Wie das Meßamt für die Mustermessen in Leipzig mitteilt, ist gleichzeitig mit dem Ergänzungsetat 1920 auch der Etat für 1921 im Hauptausschuß des Reichstags beraten worden, der jedoch fast durchgängig dieselben Zahlen aufweist, wie der Etat für 1920. Darin ist für die Leipziger Messe ein Zuschuß von fünf Millionen vorgesehen. Ein Präjudiz über den 20 Millionenantrag ist darin nicht zu erblicken, da alle Mehrforderungen gegenüber dem Etat von 1920 einem Ergänzungsetat von 1921 vorbehalten bleiben.

Die ungarische Valutapolitik. In der ungarischen Nationalversammlung brachte Finanzminister Hegedues einen Gesetzentwurf ein, nach dem die Zinsen der nach Kriegsausbruch emittierten ungarischen Staatspapiere für die Frist vom 1. Juli 1921 bis Ende 1925 auf 3% herabgesetzt werden. Die während der Räteherrschaft nicht eingelösten Kupons werden ebenfalls mit 3% eingelöst. Der Minister erklärte, die Tätigkeit der Notenpresse werde zu Ostern eingestellt. Der ungarische Staat werde keine ungedeckten Banknoten mehr ausgeben. Nach Ostern werde ein Gesetzentwurf über eine interimistische Regelung des Papiergeldverkehrs und die Aufstellung eines interimistischen Staatsnotenamtes eingebracht werden. Mit den Leitern der Oesterreichisch-Ungarischen Bank werde verhandelt werden zwecks Ueberlassung ihres Budapester Apparates für die Ausgabe ungarischer Staatsnoten. Der Endzweck der Valutapolitik des Ministers sei, sich von der Kronenwährung loszutrennen und Frankenwährung einzuführen.

Waren und Märkte.

Getreide- und Produktenbericht.

In der letzten Woche war die Stimmung auf den Produktenmärkten recht ruhig. Hervorzuheben ist, daß speziell die Stimmung auf dem Weltmarkte für Getreide eine weitere Schwäche erkennen ließ. An den nordamerikanischen Märkten machte die rückläufige Kursbewegung weitere Fortschritte, und die Preisforderungen sind auf einem Niveau angelangt, daß sich dieselben nunmehr gleich den Forderungen von den La Plata-Staaten stellen.

Nordamerikanischer Weizen, und zwar sowohl Hard- als auch Redwinter, war zu 19½ holl. Gulden B. und zu 19 Gulden G. per 100 kg Cif Rotterdam, Hamburg oder Bremen am Markte. Die Forderungen für La Plata-Weizen, 78 kg Ausladegewicht, waren gleichlautend. Umsätze in überseeischem Getreide wurden indes auch in dieser Woche nicht getätigt, da man sich infolge der noch immer bestehenden Unsicherheit auf dem politischen Gebiete nach wie vor abwartend verhält. Die Nachrichten über die Ernteverhältnisse aus den verschiedenen getreidebauenden Ländern lauten vorteilhaft, und damit wurde auch die rückläufige Bewegung an den nordamerikanischen Märkten begründet.

Am hiesigen Platze, wie auch an den sonstigen deutschen Produktenmärkten blieb der Verkehr in ganz bescheidenen Grenzen. Speziell war die Beobachtung zu machen, daß die Maispreise durch das Prämiensystem immer weiter zurückgingen. In Mais-Bezugsscheinen kommt mehr Material heraus, als der Handel aufnehmen will, und da die Preise sowohl für weiße als auch für rote Bezugsscheine weiter herabgesetzt worden sind, so mußten auch die Maisnotierungen bezw. Forderungen ermäßigt werden.

Für Ia. Mais, in Bremen disponibel, verlangte man 130 bis 127 M, für März-Lieferung 122—120 M, April 110—108 M und für Mai-Abladung 107—105 M per 50 kg. In Mannheim greifbarer Mais wurde zu 295—290 M per 100 kg brutto für netto mit Sack, bahnfrei Mannheim offeriert, doch konnten diese Forderungen nicht durchgeholt werden. Kleinere Partien wurden zu etwas niedrigeren Preisen, etwa 287—288—286 Mark, umgesetzt. Von Maisfabrikaten wurde Maismehl, je nach Qualität, zum Preise von 360—380 M waggonfrei angeboten. Maisfuttermehl blieb mit Papiergewebesack zum Preise von 152 M ab Mannheim erhältlich. Für Kokoskuchen (Reichsware) stellten sich die Forderungen auf 167—165 M, für Palmkernkuchen auf 157—155 M (Reichsware), für Sesamkuchen (Reichsware) auf 175—174 M ab nordbad. Stationen. Rapskuchen, süddeutsche Ware, wurde zum Preise von 122—120 M offeriert. Biertreber waren in gesunder, handelsüblicher Ware zu 144—143 M mit Sack, bahnfrei München angeboten. Haferschalenmelasse stellte sich im Preise, direkt ab Fabrik, einschließlich Papiergewebesack, auf 105—102 M ab rheinischer Station.

Rauhfutter hatte ruhigen Verkehr; man verlangte für Wiesenheu 40—39 M, für Rotkleeheu 48—47 M, für Luzerne 48—47 M, für drahtgepreßtes Stroh 25—24 M und für geb. Stroh 22—21 M für den Zentner ab bad. Stationen.

Hülsenfrüchte wurden wenig umgesetzt; dieser Artikel liegt vollständig ruhig und die Preise gehen immer noch weiter zurück. Rangoonbohnen waren zu 135 M, braune Brasilbohnen zu 125—130 M erhältlich. Reis, kalifornischer, wurde in prima Ware zu 625 M die 100 kg brutto für netto mit Sack ab Verladestation gehandelt. Für Japanreis verlangte man 550—575 M für die 100 kg. Bruchreis und geringere Sorten blieben im Preise unverändert.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat März

Pegelstation vom Rhein	Datum 23	24	25.	26	27.	28	Bemerkungen
Schusterinsel	1.13	0.01	0.01		0.11	0.1[illegible]	Abends 6 Uhr
Kehl	1.14	1.17	1.15		1.09	1.11	Nachm. 2 Uhr
Maxau	2.75	2.61	2.55	2.54	2.5[illegible]	2.5[illegible]	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	1.41	1.44	1.45	1.43	1.35	1.32	Morgens 7 Uhr
Mainz	0.43	0.43					F.-R. 12 Uhr
Kaub							Vorm. 9 Uhr
Köln		0.40					Nachm. 2 Uhr
vom Neckar							
Mannheim	1.51	1.57	1.58	1.51	1.47	1.47	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0.36	0.34			0.30	0.34	Vorm. 7 Uhr

Windstill, Heiter 3°

Wetteraussichten für mehrere Tage im voraus.

Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.

30. März: Veränderlich, normal temperiert, nachts kalt.
31. März: Wolkig, Sonne, kühl, windig, nachts kalt.
1. April: Wolkig, Sonne, kühl, windig, nachts kalt.
2. April: Wolkig, Sonne, kühl, windig, nachts kalt.

Witterungsbericht.

Datum	Barometerstand morgens 7 Uhr mm	Temperatur morgens 7 Uhr Grad C.	Tiefste Temp. in der Nacht Grad C.	Niederschlag Liter auf den qm	Höchste Temp. des vorherg. Tages Grad C.	Bemerkungen Wind	Bemerkungen Gewölkung
23. März	763.4	1.0	0.4	—	12.0	still	heiter
24. März	764.1	2.8	1.8	—	15.2	still	heiter
25. März	763.6	4.8	4.0	—	16.0	W 2	heiter
26. März	767.8	4.4	4.0	—	20.0	still	heiter
27. März	764.2	6.8	5.4	—	18.6	NO 5	bedeckt
28. März	756.0	4.0	2.2	—	11.0	SO 2	vorw. bed.
29. März	749.7	4.2	3.3	—	11.5	S 4	bedeckt

Hauptschriftleitung: Dr. Fritz Goldenbaum.
Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum; für Feuilleton: H. Waderno; für Lokales und den übrigen redaktionellen Inhalt: Richard Schönfelder; für Handel: Dr. A. Reppler; für Anzeigen Karl Hügel.
Druck und Verlag: Druckerei Dr. Haas, Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., Mannheim F. 6. 2.

Bezirksvertreter: Ludwig Hammer, Ludwigshafen, Moltkestraße 3. — Tel. 1086.

Der Sport vom Sonntag

31. Verbandstag des Deutschen Schwimm-Verbandes in Dresden.

(Eigener Bericht.)

Die Eröffnungssitzung.

Der 31. Verbandstag des Deutschen Schwimm-Verbandes, welcher über die Ostertage in Dresden stattfand, wurde am Ostersamstag im großen Saale des Ausstellungspalastes in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste, u. a. des sächsischen Ministerpräsidenten Buck und eines Vertreters der Stadt Dresden, eröffnet. Die Tagung ist aus allen Teilen des Reiches, auch aus den besetzten Gebieten, zahlreich besucht. Der Vorsitzende des Dresdner Schwimmvereins, Kirsch, hieß die Erschienenen willkommen, worauf der erste Verbandsvorsitzende, Dr. Geisow, Frankfurt a. M., den Verbandstag offiziell für eröffnet erklärte und herzliche Begrüßungsworte an die Ehrengäste und an die Delegierten aus dem Reich richtete. Der Ministerpräsident des Freistaates Sachsen, Buck, wies hierauf auf die Bedeutung der Leibesübungen hin und betonte, daß allein durch die Sportbetätigung das heranwachsende Geschlecht wieder gekräftigt werden könne. Er freue sich, daß die Tagung des Deutschen Schwimmverbandes in der sächsischen Hauptstadt so viele Schwimmsportler aus ganz Deutschland zusammengeführt habe und wünschte den arbeitsreichen Verhandlungen einen glücklichen Verlauf.

Nach weiteren Begrüßungsansprachen von Vertretern des sächsischen Landesausschusses für Leibesübungen und des Dresdner Hauptausschusses für Leibesübungen hielt der Verbandsvorsitzende, Dr. Geisow, Frankfurt a. M. einen Vortrag über: „Die treibenden Gedanken unserer Zeit und der Sport". Den mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen des Verbandsvorsitzenden folgte ein Vortrag von Assistenzarzt Dr. Stühmer, Freiburg: „Die Treue zur Farbe". Auch dieser Vortrag wurde von der Versammlung mit großem Beifall aufgenommen.

Es wurde nunmehr in die geschäftlichen Verhandlungen eingetreten. Zunächst erstattete der Verbandsvorsitzende, Dr. Geisow seinen Tätigkeitsbericht, der ein übersichtliches Bild über die Entwicklung der Schwimmsache im Reiche gab. Dr. Geisow gab in seinem Jahresbericht zunächst ein Bekenntnis seiner sportlichen Auffassung, von der wir besonders seine Worte über die Treue zur Farbe hervorheben möchten: „Farbenwechsel im Sport liegt ihm auf dem gleichen Gebiet wie Fahnenflucht." Ueber die Entwicklung des deutschen Schwimmsports war nur Erfreuliches zu berichten. Die vom Reiche losgerissenen Teile können der besonderen Aufmerksamkeit des Verbandes sicher sein. Erfreulich ist der Anschluß Deutsch-Oesterreichs. Die Lostrennung von dem Internationalen Verbande, der ohne Deutschland keine Internationale mehr vertreten kann, ist nicht zu bedauern. Die Beziehungen zu gleichstrebenden Verbänden ist besonders durch das gemeinsame Interesse in der Turnerschaftsfrage sehr innig geworden. Die Verbandsveranstaltungen (Verbandsschwimmfest und Führerkurs in Hannover) waren erfolgreich. Zum Schlusse betonte der Vorsitzende in seinem Bericht, daß der Verband bei aller politischen Neutralität ein deutscher Schwimmverband sein und bleiben wolle.

Es folgten nunmehr die Berichte des Verbandsgeschäftsführers und des Verbandsschwimmwartes, von welchen besonders der letztere einen ausgezeichneten Ueberblick über den hohen sportlichen Stand des Deutschen Schwimmverbandes gab. Einem Mitgliederbestande von 412 Vereinen mit etwa 98 000 Mitgliedern im Jahre 1920 stehen nunmehr 585 Vereine mit etwa 130 483 Mitgliedern im Jahre 1921 gegenüber. Nach Genehmigung der Berichte wurde dem Verbandsvorstand die Anerkennung für die geleistete Arbeit ausgesprochen und zur Wahl der Ausschüsse und zur Mandatsprüfung geschritten.

Der Ostersonntag brachte zunächst einen Vortrag des Kreisschwimmwartes vom Kreis IX, J. Stern, Gelsenkirchen, der über „Die Entwicklung des deutschen Wasserspringens" sprach. Der Geschäftsführer des Deutschen Schwimmverbandes, Herr Keßler, Berlin, hielt anschließend einen Vortrag über „Die Versicherungen des Verbandes". Anschließend begannen die Verhandlungen und Sitzungen der drei Ausschüsse für schwimmtechnische Fragen, für äußere und Werbeangelegenheiten und für innere Angelegenheiten.

Der Eröffnung des Verbandstages war am Karfreitag und Ostersamstag nachmittag eine Sitzung des Verbands-Werbeausschusses vorangegangen, in der sämtliche Kreiswerbeleiter des Verbandes und zahlreiche Gauwerbeleiter anwesend waren. Unter Vorsitz von Herrn O. Keßler-Berlin wurden in eingehender Aussprache die Richtlinien für die zukünftige Werbearbeit festgelegt und besonders die Frage der Jugendersassung, Bäderbau, Sammlung der außenstehenden Vereine Deutschlands, ferner verschiedene Fragen interner Art behandelt. Es wurde beschlossen, einen Leitfaden für Werbearbeit, bearbeitet von Rosenberger-Magdeburg, eine mit Skizzen und statistischen Angaben versehene Broschüre über Bäderbau, bearbeitet von Netz-Bielefeld, und verschiedene wirkungsvolle Werbeblätter, herauszugeben. Ferner zum ersten Male nach dem Kriege ein Jahrbuch, das von einem Ausschuß redaktionell bearbeitet wird, herauszugeben. Eine eingehende Aussprache fand die Veranstaltung eines Werbetages 1921, dessen Wichtigkeit allgemein betont und hervorgehoben wurde. Der Werbetag soll gleichzeitig auch wieder für das Jahr 1922 vorgesehen werden. Es wurde weiter die Wichtigkeit der Bearbeitung der Tagespresse und der persönlichen Fühlungnahme mit den Behörden betont und eine Reihe von Anträgen dem Verbandstag zur Annahme überwiesen. R. V.

Fußball-Sport an Ostern.

Odenwaldkreis.

Ligaklasse.

Verein für Rasenspiele Mannheim — Cölner Sport-Klub 1899 3:0 (Halbzeit 2:0).

Es mögen wohl 3000 Zuschauer gewesen sein, die am Charsamstag den V. f. R.-Platz umringten, um oben erwähntem Treffen beizuwohnen. V. f. R. bereitete seinen Anhängern wiederum eine angenehme Ueberraschung durch einen schönen und wohlverdienten Sieg trotz ersatzgeschwächter Mannschaft. Die Gäste, welche ohne ihre beiden Repräsentativen aus der Westdeutschen Verbands-Elf — Pohl und Steinhauer — antraten, machten einen recht matten Eindruck, was wohl auf das am Vortag gegen „Kispesti"-Budapest ausgetragene, sicherlich schwere Spiel (1:1), auch auf die zurückgelegte weite Reise zurückzuführen war. Während die Gäste eine körperlich stärkere Mannschaft ins Feld brachten, war V. f. R. dem Gegner in sonstiger Hinsicht überlegen, besonders an Energie und Schnelligkeit, aber auch im Zusammenspiel und Technik. Zunächst erzielen die Gäste zwei Ecken, einen Prachtschuß Schmid's lenkt der Cölner Torwart zur 1. Ecke für V. f. R. Die Einheimischen zeigten sich dem Gegner jetzt schon leicht überlegen und bringen sein Tor sehr oft in Gefahr, doch dessen Hüter hält stets in technisch vollendeter Weise. Nach Ablauf der ersten Viertelstunde Spielzeit ist einer der zahlreichen Angriffe des rechten V. f. R.-Flügels geglückt; Brunner übernimmt in günstiger Stellung das Leder von Schmid, sein naher Schuß sitzt im leeren Tor. 1:0 für V. f. R. Die Einheimischen bleiben weiter tonangebend. Immer wieder wirft der von Schmid mit gewohntem Schneid geleitete V. f. R.-Sturm das Spiel nach vorne, einige Zeit wird die Kölner Hintermannschaft ganz aus dem Konzept gebracht. Aus jeder Entfernung und jeder Lage werden gute Torschüsse abgegeben. Einer der bekannten Hook'schen Schüsse „spritzt" von der Latte zur zweiten Ecke für V. f. R. Alle Anstrengungen der Cölner, den geringen Vorsprung des Platzbesitzers aufzuholen, werden von der Verteidigung, in der Bürkle wieder restlos gefallen konnte, vereitelt. Lediglich eine ergebnislose dritte Ecke ist den Rheinländern beschieden. Einige Minuten vor der Pause kann Schmid nach schönem Durchbruch mit Bombenschuß das 2. Tor für V. f. R. erzielen. Gegen Schluß der ersten und zu Beginn der zweiten Hälfte sieht man etwas bessere Leistungen der Gäste. Doch mehr als eine 4. Ecke vermögen sie auch jetzt noch nicht herauszuholen. V. f. R. hat nach Seitenwechsel umgestellt: Brunner ist Partner Bürkles geworden, Ullrich nach rechtsaußen, Breitenbacher auf halbrechts gegangen, Schmid stürmt in der Mitte. Der weitere Spielverlauf steht von nun an ganz im Zeichen völliger Ueberlegenheit des V. f. R., die Gäste werden dauernd in ihrer Spielfeldhälfte festgehalten. Eine längere Zeit währendes Gedränge vor dem Cölner Tor „klärt" schließlich Freiländer, indem er weit darüber schießt. 10 Minuten nach Seitenwechsel hat sich Schmid wiederum fein durchgearbeitet, gibt das Leder kurz an Hook ab, der prompt zum 3. Treffer verwandelt. Noch 3 Ecken erzielt V. f. R. die aber nichts einbringen. Bei der Abwehr der letzten kommt der Cölner Torwart unglücklich zu Fall, muß auf einige Zeit das Spielfeld verlassen, um dann als rechter Flügelstürmer für den Rest der Spielzeit wieder am Kampfe teilzunehmen. Der für ihn zwischen die Stangen gehende Ersatzmann bekommt ebenfalls noch reichlich Abwehrarbeit zu verrichten, entledigt sich derselben jedoch auf die gleiche ausgezeichnete Weise wie sein Vorgänger. Ein letzter Versuch der Gäste, wenigstens den verdienten Ehrentreffer zu erzielen, hat kurz vor Schluß Aussicht auf Erfolg, doch hat V. f. R. nur noch eine resultatlose Ecke zu verschenken. Mit 3:0 für V. f. R. endet das Spiel. Der Sturm der Gäste, obwohl zeitweise flink, war schwach in seiner Durchschlagskraft. Der Mittelstürmer zeigte gute Technik; Verteidigung hatte auf der linken Seite und im Tor famose Besetzung. V. f. R. zeigte sich von der besten Seite. Ausgezeichnet disponiert war wieder Ernst Schmid, der seinen Sturm immer aufs Neue nach vorne mitriß. Dürr als Ersatz für den neuerdings wieder infolge Verletzung (München) spielunfähigen Benkard im Tor, war wieder sehr gut. Das Spiel wurde von Herrn A. Blaut in einwandfreier Weise geleitet. B.

Verein für Turn- und Rasensport Feudenheim — Fußball-Verein Biebrich 7:0 (4:0).

Verein für Turn- und Rasenspiele brachte während der Osterfeiertage zwei Wettspiele zum Austrag. Am Ostersonntag weilte die Ligamannschaft bei dem Verein für Rasenspiele Frankfurt und lieferte diesem Verein einen mindestens gleichwertigen Gegner. Beim Schlußpfiff lautete das Resultat 1:1 (Halbzeit 0:0). Frankfurt gelang es wenige Minuten vor Schluß durch Elfmeter wegen Hände auszugleichen.

Am Ostermontag hatte Feudenheim die Ligamannschaft des Fußball-Verein Biebrich zu Gast. Das Vorspiel an Weihnachten endete bekanntlich 6:2 für Biebrich. Die Feudenheimer Mannschaft, die diesmal vorsichtiger zu Werke ging, konnte bereits in der 1. Halbzeit mit 4 Toren durch P. Lipponer und Hoffmann erfolgreich sein. Eine Ecke verwandelte P. Lipponer durch Kopfball und eröffnete damit den Torreigen. Biebrich konnte durch den Gegenwind und das gute Zusammenarbeiten der gesamten Feudenheimer Mannschaft dem einheimischen Tor weniger gefährlich werden. Bartel zeigte verschiedene Male vorzügliches Können. Maurer hatte gegen das Innentrio einen schweren Stand, während die Außenläufer Klee und Frieß den flinken Flügelstürmern Büchler und Herm. Benzinger keinen genügenden Widerstand entgegenstellen konnten. Vom Anstoß der 2. Halbzeit weg erzielt Feudenheim durch P. Lipponer das 5. und wenige Minuten später durch H. Lipponer das 6. Tor. Dies ist der Gästemannschaft doch des Guten zuviel. Durch schnelle Vorstöße, besonders des rechten Flügels, versucht es Biebrich, das Feudenheimer Tor in Gefahr zu bringen. Dem Halbrechten Schippe ist es zweimal und dem Mittelstürmer Wilhelm einmal vergönnt, einzusenden. Allmählich entledigt sich Feudenheim durch das vorzügliche Arbeiten von Nagel, Ueberrhein und Schaaf dieser Ueberrumpelung und bringt durch eingeleitete Flügelangriffe das Gästetor in ernstliche Gefahr. In der 75. Minute sendet der Mittelstürmer Lipponer das 7. Tor ein und beschließt hiermit den Torreigen. Durch diese unerwartet hohe Niederlage gerieten der linke Läufer Biebrichs sowie einige seiner Mitspieler in Aufregung. Der Schiedsrichter sah sich veranlaßt, bei einem Zusammenprall zwischen Frieß und Büchler beide vom Platz zu verweisen. Bei Feudenheim machte sich der eingestellte Ersatz bemerkbar. F.

Pfalzbezirk des Rheinkreises.

L. F.-C. „Phönix" Ludwigshafen—„Union" Sportklub Charlottenburg 1 : 4 (Halbzeit 1 : 1).

Am Karfreitag hatte der diesjährige Pfalzkreismeister die an der Spitze der Berliner Oberliga stehende „Union" Sp.-Cl. Charlottenburg verpflichtet und mußte sich unerwartet mit 1 : 4 geschlagen bekennen. Das Resultat ist nicht ganz dem Spielverlauf entsprechend. Man kann nicht verkennen, daß die Einheimischen mehr vom Spiele hatten und zeitweise das Spiel ganz in der gegnerischen Hälfte hielten, doch spielte der Phönixsturm, bei dem Weber II fehlte, aber in Wagner eine neue Kraft hatte, zu weich, um gegen die äußerst ballsichere Hintermannschaft der Charlottenburger zählbare Erfolge erringen zu können. Andererseits konnte sich die Phönixverteidigung, bei der Bechtel durch Heil unvollkommen ersetzt war, den ungestümen, schön eingeleiteten Angriffen des Gästesturms nicht erwehren. Dieser dürfte denn auch die Hauptkraft der Charlottenburger gewesen sein. Ungemeine Schnelligkeit und Ausdauer, rasche Ballabgabe, sowie gesunder Schuß in Tornähe waren die Haupteigenschaften. Die besten Leute waren der Halblinke, der auch alle 4 Tore schoß, sowie der Rechtsaußen. Die Läuferreihe ist der schwächste Teil der Mannschaft. Dafür ist aber die Hintermannschaft umso stabiler, bei der der linke (repräsentative) Verteidiger hervorragte, der über einen schönen langen Schuß verfügt. Phönix hätte mehr leisten müssen. Der Sturm kombinierte zeitweise glänzend, vergaß aber die Hauptsache: das Schießen. Das Ehrentor resultiert aus einem Elfmeter wegen Hand, den Regele schön verwandelte. In der Läuferreihe ragte Ebert in der Mitte hervor, der überhaupt neben Müller der beste Mann der Einheimischen war. Rillig arbeitete gut, trotzdem er einen starken Flügel vor sich hatte. Fuchs ist als Stürmer doch besser wie als Läufer. In der Verteidigung war Müller das Bollwerk, ließ aber gegen Schluß merklich nach. Sein Nebenmann Heil war kein vollwertiger Ersatz. Die Gäste hinterließen einen guten Eindruck. Große Energie und Ausdauer verhalfen ihnen zum wohlverdienten Sieg über die Pfälzer, die in der zweiten Halbzeit ziemlich abfielen. Der Schiedsrichter Herr Ehser von 1903 Ludwigshafen traf seine Entscheidungen nicht immer genau. Er übersah viel und pfiff oft erst auf Zuruf. H.

L.-F.-C. „Phönix" Ludwigshafen — Sp.-V. Rheydt 3:1 (Halbz. 1:0).

Gegen Spielverein Rheydt hatte Phönix am Ostermontag einen bedeutend besseren Tag. Die Gäste führten wieder das bei den norddeutschen Vereinen typische hohe Spiel vor. Die Hauptstärke war die Verteidigung mit dem Torwart. Die Läuferreihe wies keinen schwachen Punkt auf, unterstützte aber mehr die Verteidigung in ihrer Arbeit, anstatt mit dem Sturm eine verständnisvolle Zusammenarbeit zu zeigen. Die Stürmer waren außerordentlich flink, aber vor dem Tore zu zögernd. Phönix konnte diesmals besser gefallen. Die Verteidiger Bechtel und Müller arbeiteten sicher, die Läuferreihe unterstützte trefflich den Sturm, der auch das Schießen nicht unterließ. Weber I war als Mittelstürmer der beste Mann, hätte aber auf halbrechts erfolgreicher sein können, da sich Wagner auf diesem Posten mit Fuchs nicht richtig verstand. Ersterer paßt sich allmählich der Mannschaft an. Der Schiedsrichter war genau. H.

V. f. B. Zweibrücken—Achilles Assen (Holland) 0 : 0.

Für den Ostermontag hatte der sich zur Zeit wieder in prächtiger Form befindende V. f. B. Zweibrücken alte holländer Ligaklasse verpflichtet. Nachdem die Mannschaft am Karfreitag und Ostermontag auf ihrer Deutschlandreise gegen führende Ligaklasse gewonnen konnte, ist das 0 : 0-Ergebnis, das die Zweibrücker ihr abringen konnten, gleichwertig mit einem Sieg. Von beiden Mannschaften waren Mittelstürmer und Verteidigung sowie die Torleute Klasse für sich. Auch nachdem sich, begünstigt durch den immer stärker werdenden Wind, eine leichte Ueberlegenheit Hollands herausstellte, konnte doch nichts mehr Zählbares erreicht werden.

Sport- u. Turnverein Waldhof — Essener Preußen 1:1 (0:1).

Schon lange vor Beginn des Spieles hatten sich zahlreiche Zuschauer auf dem in vorzüglicher Form befindlichen Preußenplatz eingefunden, da den Mannheimern ein guter Ruf vorausging. Um 4 Uhr umsäumten ca. 10 000 Sportsfreunde das Spielfeld.

Mannheim betritt zuerst das Feld; durch Händeklatschen stürmisch begrüßt, bald darauf wird die Essener Elf ebenso gefeiert. Mannheim wählt die günstigste Seite, Preußen hat Anstoß, der gleich vom Gegner abgefangen und im vorzüglichen Paßspiel vor das Preußentor befördert wird. Hier rettet der bekannte Repräsentative Marx-Essen aus höchster Gefahr. Bald darauf verhilft der Preußensturm der gegnerischen Verteidigung zur gleichen Leistung. Die Preußen finden sich eher zurecht und können leicht drängen, doch Lohrmann hält einige Sachen mit guter Manier. In der 9. Minute geht das Innentrio der Preußen gut vor und der Halblinke kann seinem Verein durch unhaltbaren Schuß die Führung geben. Das schnelle Tempo hält an. Einige Minuten später kann Lohrmann einen scharfen Schuß nur durch Hinwerfen und auf Kosten einer Ecke unschädlich machen, der Ball wird von der Verteidigung ins Feld befördert. Bis zur Pause hagelt es Angriff über Angriff auf das Preußentor, doch Verteidigung und Torwart sind in glänzender Form. Mit 1:0 für Preußen geht es in die Pause.

Wer nun dachte, das Tempo würde abflauen, sah sich bei Wiederanstoß angenehm enttäuscht. Die Mannheimer sind gleich in Front und drängen stark, aber haben reichlich Pech, scharfe Schüsse aufs Tor gehen entweder über die Latte oder ins Aus. Einige Ecken hintereinander bringen nichts ein. In der 60. Minute wird die Preußenverteidigung glatt überspielt und Mannheims Mittelstürmer stellt das Resultat auf 1:1. Stürmischer Beifall. Nun setzt Mannheim alles daran, das siegbringende Tor zu erzielen, teilweise sieht man die Verteidigung mit im Angriff. Bis zum Schluß ändert sich das Bild nicht und so mußte sich der Odenwaldkreismeister mit einem Unentschieden zufrieden geben.

Bei Mannheim war der Sturm hervorragend und die Ballbehandlung eine feinere, als bei Essen. Der rechte Verteidiger war wohl der beste Mann, Lohrmann im Tor anfangs unsicher, später besser. In der zweiten Halbzeit bekam er wenig zu tun. In der Preußenmannschaft war der Verteidiger Marx eine Klasse für sich. Die Stürmerreihe spielte zuletzt sehr zerfahren und wurde durch die dauernden Angriffe Mannheims wenig beschäftigt. Ein 3:1-Resultat für Mannheim hätte dem Spielverlauf eher entsprochen. Eckenverhältnis 3:7 für Mannheim. H. Kruft.

Weitere Ergebnisse:

Rheinkreis: Phönix Ludwigshafen — Sp.-V. Rheydt 3:1; Sp.-Cl. Ludwigshafen — T. u. V. Hochst 0:1; V. f. R. Friesenheim — Arheilgen 0:1; Rheingönheim — F.-C. Edigheim 6:0; „Saar" Saarbrücken — Wacker München 0:8; „Borussia" Neunkirchen — Union Sp.-Cl. Charlottenburg 2:1; F.-V. Saarbrücken — Union Sp.-Cl. Charlottenburg 2:1; Phönix Mannheim — T.-V. Burbach 4:1, gegen Sp.-V. Trier 8:2, gegen Sp. u. Sp. Saarlouis 6:2; Berliner Ballspielklub — F.-V. Völklingen 2:0; „Red Stars" Zürich — V. f. R. Saarbrücken-St. Arnould 6:2; F.-V. Düsseldorf — Ratingen-Völklingen 1:3; F.-V. Kaiserslautern — V. f. V. Pankow 0:1.

Südwestkreis: F.-C. Freiburg — Kölner Sp.-Cl. 1899 1:0; F.-C. Mühlburg — V. f. V. Pankow 1:8; 1. F.-C. Pforzheim — Union 92 Berlin 1:2.

Württemberg: Sportklub — Viktoria Berlin 1:0; F.-V. Ulm 1894 — Sportklub Freiburg 0:8, gegen National Chemnitz 8:1.

Nordbayern: Sp.-V. Fürth — 1. F.-C. Nürnberg 2:0; Brandenburg-Dresden — Kickers Würzburg 2:4; Dresdner St. C. — Kickers Würzburg 1:4.

Nordmainkreis: V. f. R. Frankfurt — 1. F.-C. Pforzheim 1:0; F.-Vg. Groß-Auheim — V. f. V. Heidelberg 1:2; Eintracht Frankfurt — Essener Sp.-V. 3:1; Hanau 1894 — Spiel und Sport Elberfeld 3:2; Teutonia München — Germania Rückingen 6:0.

Südmainkreis: Offenbacher F.-V. — Kickers Mühlheim 1:2; Union Niederrad — Teutonia München 1:6; Vorwärts Berlin — Offenbacher Kickers 7:0.

Pferderennen.

* **Karlshorst, 28. März.** Glückauf-Hürdenrennen. 16 000 Mark. 2800 Meter. 1. H. Rustemeyers Divorce (Kardel), 2. Notbremse (Kukulies), 3. Strymon (F. Lüneberger). Unplaziert: Sanduhr, Symbol, Rio, Wolter (gefallen), Elka. Tot.: 103:10; Platz 23, 14, 24:10. — Preis von Schönhausen. Jagdrennen. 18 000 Mark. 3600 Meter. Totes Rennen zwischen C. Göblers Sauerklee (Rath) und Gestüt Starpels Ramberg (H. Teichmann), 2. Cu (Dominenzi). Unplaziert: Tellos, Meisterweise, Kiefer. Tot: 24:10 bezw. 14:10; Platz: 24, 17:10. — 6400. Rennen. Jagdrennen. Herrenreiten. Ehrenpreis und 20 000 Mark. 3400 Meter. 1. H. J. Becks Mara (Bes.), 2. Rote (K. v. Westernhagen), 3. Fischerin (Rittmeister Krüger). Unplaziert: Rosenritter. Tot.: 35:10; Platz: 17, 22:10. — Osterpreis. Jagdrennen. Ausgleich. 45 000 Mark 3400 Meter. 1. H. Sellos Biedermann II (Thalecke), 2. Oceana (Lewicki), 3. Eischen (Johnson.) Unplaziert Nadom, Hunding, Rosmarin, Bennewar, Vierzehnte (gefallen), Torn Hill II, Schloßkönigin, Violetta (ausgebrochen). Tot.: 148:10; Platz 29, 15, 21:10. — V. Schüler-Jagdrennen. Lehrlingsreiten. 16 000 Mark. 3600 Meter. 1. J. Campbells Roland (Gorsler), 2. Drachenpalme (Ullrich), 3. Barbar (W. Heuer). Unplaziert: Majoratsherr (gefallen), Schützling (gefallen), Patella (gefallen). Tot.: 71:10; Platz: 21, 17, 24:10. — Mars-Jagdrennen. Herrenreiten. Ehrenpreis und 18 000 Mark. 3600 Meter. 1. W. J. Henrichs Feuerbach (Rittmeister Krüger), 2. Eitel (Fischer). Unplaziert: Inka (gefallen), Hungerprinz (ausgebrochen). Tot.: 18:10; Platz: 13, 16:10. — Frühjahrs-Hürdenrennen. 20 000 Mark. 3000 Meter. 1. W. Breustedts Gallipoli II (Fibr), 2. Seigneur (Steffen), 3. Lucifer (Buchholz). Unplaziert: Bannwart, Falkenhayn, Pinot, Ahnfrau, Narbe. Tot.: 29:10; Platz: 15, 22, 27:10.

* **Dresden, 27. März.** Eröffnungs-Jagdrennen, 20 000 Mark, 3000 Meter. 1. L. Becker u. J. Pollak's Märchen (Stolpe), 2. Sibylle, 3. Csardas-Fürstin. Tot.: 56, 56:10. Platz 28, 17:10. Unpl. Liese, Kiek in die Welt. — Wiedersehen-Jagdrennen, Ehrenpreis und 20 000 Mark, 3500 Meter. 1. F. Funke's Walpoto (Herr Dierig). Tot.: 14:10. Unpl. Mardonius (gefallen). — Begrüßungs-Jagdrennen, 18 000 M., 3000 Meter. 1. H. Hohmann's Propulsor (Edler), 2. Mare Anton, 3. Panzerturm. Tot.: 69:10. Platz 15, 13, 18:10. Unpl. Nova, Wolfram II, Banjudi, Van Demon. — Oster-Ausgleich-Jagdrennen, 25 000 Mark, 3500 Meter. 1. P. R. Kühne's Maison Rouge (Thalheim), 2. Zeichner, 3. Königstein. Tot.: 45:10. Platz 20, 26:10. Unpl. Milton, Saloniki (gefallen). — Blasewitzer-Jagdrennen, Ehrenpreis und 20 000 Mark, 3000 Meter. 1. M. Klanke's Rosendorn (Herr K. v. Westernhagen), 2. Samum, 3. Kobold. Tot.: 28:10. Drei liefen. — Frühjahrs-Jagdrennen, 25 000 Mark, 3500 Meter. 1. L. Becker und J. Pollak's Schopper (A. Stolpe), 2. Ortrud, 3. Larve. Tot.: 28:10. Platz 13, 13:10. Unpl. Susanne, Skalde, Mißmut.

Hockey.

Würzburg, 26. März. (Priv.-Tel.) Die Sportklub-Abteilung des Mannheimer F.-C. Phönix gewinnt gegen Duisburger Preußen das Hockeyturnier mit 4 : 1.

Haarwuchs und Ernährung mit HUMAGSOLAN nach Geh.-Rat Prof. Dr. Zuntz
Kostenlose Aufklärungsschrift D. I. Friedrich Fattinger & Co., G. m. b. H., Berlin NW. 7. — Erhältl. in Mannheim u. a. bei: Ludwig & Schütthelm, Hof-Drogerie O 4, 3 und Friedrichsplatz 19.

MARCHIVUM

Wir beginnen heute nachmittag 2½ Uhr mit einem großzügigen Verkauf

auf der Etage in

Kleider-, Kostüm-, Mantel- und Herren-Stoffen Seide, Waschstoffe, Weiß- und Baumwoll-Waren

zu ganz enorm billigen Preisen.

Aus unserer Riesenauswahl nur einige Beispiele:

Reinw. Gabardine doppelbreit, in vielen Farben . . . . . . Meter 56⁷⁵ M.

Reinw. Cheviot in marine und schwarz kräftige Ware . . Meter 36⁷⁵ M.

Ca. 120 cm breiten Frotté in weiß, schöne dichte Ware . . . . Meter 39⁵⁰ M.

Weißer Voll-Voile 115 cm br. Meter 19⁷⁵ M.

Wasch-Krepon in viel. Farben . . . Meter 9⁸⁰ M.

Dirndel-Stoffe sehr aparte Muster, Mtr. 15⁸⁰ M.

Bettuch-Stoffe 160 cm br., schw. Ware . . . . Meter 29⁷⁵ M.

Schotten doppelbr., für Schulkleider . . . Meter 19⁷⁵ M.

Doppelbreite Waschstoffe Frottéartig enorm bill. . . . Meter 12⁸⁰ M.

Restposten Gabardine 140 cm breit, für Mäntel . . . . Meter 39⁷⁵ M.

Hemdenperkal für Blusen u. Herrenhemden, gutes Fabrikat . . Meter 13⁸⁰ M.

Doppelbr. Kleider-Seide in hübschen Mustern für schöne Frühjahrskleider . . . . Meter nur 49⁵⁰ M.

Herren-Stoffe ganz enorm billig.

Reinw. blauer Kostümstoff 120 cm, elegante Kammgarn-Qualität, für elegante Kostüme . . . . . Meter 69⁵⁰ M.

Enorm billig.

SAMSON & Co. D 1, 1 am Paradeplatz. Verkauf 1 Tr. hoch.

Lindenhof-Lichtspiele

Lindenhofstr. 42

Versäumen Sie nicht, den Film

Das Mädchen aus der Ackerstraße

II. Teil. Ab heute nur 3 Tage.

Außerdem herrliches Beiprogramm.

Anfang 6 Uhr. Letzte Vorstellung 8¼ Uhr.

Lindenhof-Lichtspiele

Lindenhofstr. 42

J 1, 3-4 **Beck's Kaffeehaus** 2 Min. von d. Planken

Die bestbekannte beliebte familiäre Unterhaltungsstätte

Zwei musikal. künstlerisch hochwertige

Nachmittag u. Abende

bereitet Ihnen **Niklas M. Mostler aus Graz**

Der beste Harfenspieler der Gegenwart. 4250

Eigene Kompositionen für Harfe, Solo und Orchester

Auf der Durchreise nach der Schweiz.

Nur noch heute Dienstag und morgen Mittwoch

jeweilig nachmittags 5 Uhr und abends 10 Uhr.

Ab 8 Uhr abends die Großstadtschlager Olly, Marietta, Korbey — 2 Pakta 2 —

Niklas M. Mostler ein herrlicher musikal. **Kunstgenuss.** Wert der Harfe 60000.—.

539

Neu eröffnet!

Zahn-Atelier Sieberling

M 2, 9 Sprechstunden: Vormittags 8½ bis ½7 nachmittags. Rufnummer 8035.

Das **Neueste** in schönen und billigen

Damen-, Mädchen- u. Kinderhüten

finden Sie in großer Auswahl im Spezialgeschäft 581

Hugo Zimmern

N 2, 9 Kunststraße N 2, 9.

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.

Mittwoch, den 30. März gelten für Verbraucher folgende Lebensmittelmarken: 57

Butter: ¼ Pfund zu Mk. 2.25 für die Marke 42 der Lebensmittelkarte für Erwachsene und Kinder in den Verkaufsstellen 270—350.

Für die Verkaufsstellen:

Butter: ¼ Pfund zu Mk. 2.25 für die Verkaufsstellen 351—465 am Mittwoch, den 30. ds. Mts., von 9—11 Uhr.

Städt. Inlandsgefrierfleisch

wird am Dienstag auf dem Markt der Neckarstadt, Mittwoch „ „ „ Schwetzingerstadt, Donnerstag und Samstag auf dem Hauptmarkt das Pfund zu 7 Mk. verkauft. 87

Mannheim, den 26. März 1921.

Die Direktion des städt. Schlacht- und Viehhofs.

Bekanntmachung.

Nach § 1 Absatz 3 der Lustb.-Steuer-Ordnung gelten als öffentliche Lustbarkeiten auch solche, die in eigenen oder zur Benutzung überlassenen Räumen — also sog. Privatveranstaltungen — veranstaltet werden. Jede derartige Lustbarkeit ist spätestens 48 Stunden vor Stattfinden beim Städtischen Steueramt, Rathaus, 3. Stock, Zimmer 115 anzumelden. 9

Bei Unterlassung der Anmeldung erhöht sich beim Nachweis der Hinterziehung die geschuldete Abgabe auf den 20fachen Betrag. Beim Vorliegen grober Fahrlässigkeit kann der Stadtrat einen Zuschlag zur Abgabe bis zum fünffachen Betrag verhängen.

Mannheim, 18. März 1921.

Bürgermeisteramt.

Submission.

Für einen Wohnhausneubau im Mittelsachsviertel (Doppelhaus) sollen nachstehende Arbeiten öffentlich vergeben werden:

1. Schreinerarbeiten,
2. Schlosser- und Anschlagarbeiten,
3. Tüncherarbeiten,
4. Tapezierarbeiten.

Verschlossene, mit die betr. Arbeiten genau bezeichnender Aufschrift versehene Angebote sind bis längstens **Montag, 11. April,** vormittags 10 Uhr, auf dem Städt. Hochbauamt, Stadthaus Nord, 4. Stock, Zimmer Nr. 39, einzureichen. 4205

Angebotsformulare sind bei der Bauleitung Bleichstraße 39/1, woselbst auch nähere Auskunft erteilt wird, erhältlich.

Eröffnung der Angebote im Zimmer Nr. 16, Stadthaus Süd, am Terminstage, vormittags 11 Uhr.

Ludwigshafen a. Rh., 23. März 1921.

Das Bürgermeisteramt.

Das Plakatanschlagwesen

geht vom 1. April 1921 ab in den Eigenbetrieb der Stadtgemeinde über. 72

Geschäftsstelle: Städt. Materialamt, L 2, 9.

Verteilung von Stiftungserträgnissen.

Demnächst sollen die Jahreszinsen der nachverzeichneten Stiftungen an hiesige Einwohner zur Verteilung kommen: 9

1. Wilhelm Sachs-Stiftung (Beihilfen für Knaben, die ein Handwerk erlernen und für Mädchen, die in weiblichen Handarbeiten ausgebildet werden; beizufügen ist das letzte Schulzeugnis).
2. Pfarrer Andreas Kiefer-Stiftung (wie Ziffer 1, jedoch müssen die Bewerber der katholischen Religion angehören. Später wird noch ein Aussteuerpreis gewährt).
3. Domkapitular Dr. Kiefer-Stiftung (wie Ziffer 2).
4. Raphael Hirsch Stipendien-Stiftung (Stipendien an Hochschulstudierende; beizufügen sind Reifezeugnis und Zeugnisse der Hochschule).
5. Rosalie Hirsch Witwen-Stiftung (Beihilfen an bedürftige Witwen).
6. August Herzberger-Stiftung (Beihilfen an 3 junge selbständige Handwerker).

Gesuche, die eine eingehende Darlegung der Verhältnisse enthalten müssen, sind bis längstens [illegible] unter Bezeichnung der in Betracht kommenden Stiftung z. B. An die Wilhelm Sachs-Stiftung Rat., N 2, 4, 3. Stock, schriftlich einzureichen.

Verdingung.

Für 1 Offiziers- und 1 Unteroffizierswohnhaus in Oggersheim (Pfalz) werden vergeben die

Dachdecker- und Spenglerarbeiten.

Angebotsunterlagen sind von der Reichsneubauleitung in Oggersheim, Frankenthalerstraße 12, gegen Erstattung der Selbstkosten und soweit Vorrat reicht, zu beziehen. Dort können auch Zeichnungen und Bedingungen eingesehen werden. 4210

Die Angebote sind mit entsprechender Aufschrift an das Reichsvermögensamt Kaiserslautern, Rummelstr. 8, einzureichen, woselbst Eröffnung am **Donnerstag, den 7. April 1921, 11.30 Uhr vormittags,** stattfindet.

Zuschlagsfrist 8 Tage.

Kaiserslautern, den 29. März 1921.

Reichsvermögensamt.

Grundstücksversteigerung.

Auf Antrag der Philipp Hoff, Landwirt Erben, werden am 54

Freitag, den 1. April 1921, nachmittags 3 Uhr im Rathaus Neckarau

4 Aecker in den Gewannen, Niederfeld Kleinfeldstücker und auf der Wiese, ferner Casterfeld unterhalb der Grub und beim Schelmenanwänder in der Größe von zusammen 3450 qm, öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Notariat VI.

Grundstücksversteigerung.

Auf Antrag der Erben der Privatmann Wilhelm Sauerwald Wwe., Rosine geb. Nohe in Mannheim, wird das nachbeschriebene in Mannheim belegene Grundstück am

Mittwoch, den 30. März 1921, vorm. 9 Uhr

im Geschäftszimmer d. Notariats Mannheim 5, Q 6, 1, 2. Stock öffentlich versteigert. 53

Lgb. Nr. 3116, 80 qm Hofreite mit Gebäulichkeiten Litr. H 4, 11, Schätzung: Mk. 16000.

Die Versteigerungsgedinge können auf der Kanzlei des Notariats eingesehen werden.

Notariat V.

Stammholz-Verkauf.

Wir vergeben aus unseren Waldungen auf Gemarkung Mannheim Distr. I, 12/13 u. 20 im Submissionsweg gegen Barzahlung:

173 Stück forlene Abschnitte I—III. Kl. mit zus. 73,67 fm.

Forstwart Herbel in Sandhofen zeigt das Holz vor.

Die Vergebungsbedingungen können auf unserer Kanzlei (Werderplatz 6) eingesehen werden.

Kaufangebote pro fm jeden Sortiments sind versiegelt mit Aufschrift „Submission auf Stammholz" längstens bis

Samstag, den 2. April 1921 vormittags 10 Uhr

anher einzureichen. 635

Evang. Kollektur Mannheim.

Haut-, Blasen-, Frauenleiden (ohne Quecksilber ohne Einspritzung). Blut-, Urin-Untersuchungen.

Syphilis-Behandlg. nach den neuest. wissensch. Methoden ohne Berufsstörung.

Aufklärende Broschüre No. 5a diskret versch. Mk. 3.— (Nachnahme)

Spezialarzt Dr. med. Hollaender

[illegible] a. M., [illegible]straße 56, gegenüber Frankfurter Hof. Tel. Hansa 6933. E2

Täglich 11—1, 5—7 Uhr. Sonntags 11—1 Uhr.

Beste Gelegenheit für Buchdrucker, Buchbinder und Warengeschäfte.

Im Auftrag des Erben versteigere ich die zum Nachlass des verstorbenen Herrn **Alfred Levyo, Druckerei und Reklamegeschäft hier** gehörige, nachbenannte Gegenstände, 4224

Mittwoch, 30. und Donnerstag, 31. März d. Js., jeweils nachm. v. 2 Uhr ab in K 3, 7, part. Hinterh.

öffentlich gegen Barzahlung: eine Partie Postpapier, eine Partie farbige Kartons, Glacekarton, Kalenderrückwände, Kuverten, Lohnbeutel, Trauerpapiere, Visitenkarten, ca. 300 Rollen Kreppapiere, eine Partie Schaufensterplakate im Plüsch und Karton, Tegl- und Preisschilder, eine große Partie gummierte Zahlen und Buchstaben in Papier und Karton, eine Partie wechselbare Zahlen für Preisauszeichnungen, Waren-Etiketten, 1 Partie kleine Reklamekarton für Schuhwaren, Glas und Porzellan und opt. Gegenstände, eine Partie Klammern und Haken für Schaufensterdeker, bedruckte Düten und Papiersäcke, Packpapier, Pappdeckel, eine **Schreibmaschine,** amerik. Caligraph, 1 Kopierpresse, 3 Kopierbücher, **1 Tiegeldruckpresse, 1 Bostonpresse, 1 Papierschneidmaschine 60 cm., 1 Kartonscheere, 1 Oesen-Maschine, vier Schriften-Regale mit 80 verschiedenen Schriften, Messinglinien, Einfassungen etc., Stege, Setzschiffe,** Winkelhaken, Schließplatten, Schließzeug, 1 Leimapparat, Buchbinderpressen, 1 Partie Buchbinderwerkzeug, 6 versch. Handmusterkoffer, noch sehr gut, 4 große Packtische, 4 viereck. Tische, 1 Trockenregal, 12 offene Regale in verschied. Größen, 1 Schreibpult, 1 Briefschränkchen mit Doppeltüren, 9 Meter Ofenrohr fast neu und vieles Andere.

Theodor Michel, Ortsrichter
Telephon 3250.

Nachlaß-Versteigerung

Im Auftrage der Erben versteigere ich am Freitag, 1. April 1921, nachmittags 2 Uhr in der ☞ Rupprechtstr. 16, II., die zum Nachlaß des † Privatmannes Franz Xaver Wenger gehörigen Fahrnisse meistbietend gegen Barzahlung:

1 Büfett (dkl. Eichen), 1 Sofatisch, 1 Vertiko, 1 Schreibtisch (Eichen), 1 Chaiselongue, 1 Sofa, versch. Tische u. Stühle, 1 aufgerüst. Bett, 1 rund. Tisch, 2 Chiffonier, 1 Nähtisch, 1 Waschtisch mit Marmor und Spiegel, 1 Nachttisch, 1 Goldspiegel, 1 Handtuchhalter, 1 Schuhgestell, elektr. Lüster, 1 Küchentisch, 1 Sitzbadewanne, 1 Gasherd, 1 Kommode, 1 Reisekorb, verschied. Küchengeschirr, Leitern, Herrenwäsche, Bilder, Weißzeug, Kaffeemaschine, Feldstecher, ☞ 1 Smyrna-Teppich (2×3 Meter), Gläser, 1 Gas-Badeofen, Porzellan, 1 versi. Weinkrug, 1 versilb. Teemaschine, 1 silb. Becher, Ofenschirm, 3 Wecker und sonst viel Ungenanntes.

☞ Die Möbel können am Donnerstag, 31. März 1921, vormittags 10—12 Uhr besichtigt und freihändig gekauft werden. 4188

Georg Landsittel, Ortsrichter.

Maier, Werle u. Comp. G. m. b. H.

Mannheim, Q 3, 20, II.

übernimmt gewissenhaft Beschaffung von Beweismaterial in Straf-, Civil- u. Ehescheidungsprozessen, Alimentensachen, heimliche Beobachtungen und Ermittelungen. Reisebegleitungen, Auskünfte usw. streng diskret.

Polizeihunde mit Begleitung stehen zur Telephonruf jederzeit zur Verfügung. 570

PERLEN Brillanten etc., Uhren u. Pfandscheine über Juwelen kauft, taxiert streng reell zu hohen Preisen. Reparaturen an Gold- u. Silberwaren, sowie Neuanfertigung v. Juwelen werd. bill. u. fachgemäß ausgeführt.

Q 4, 1 Günther-Sommer Q 4, 1
1Trepp. Uhrmacher und Juwelier 1Trepp.

Kluge Hausfrauen

verwenden zum Hausputz nur 631

Ia. Bohnerwachs

Marke „Terolin" ges. gesch. (m. deutsch. Terpentinöl) (extraf. ges. gesch. (m. amerik. . . .)

Vorzügliche Qualitäten Hochglanzwachs für Parkett-Linoleum und Möbel. — Man verlange in den Geschäften nur Marke „Terolin". Alleiniger Hersteller: **Theodor Ross & Co., G. m. b. H., Mannheim** Tel. 1478. Werftstrasse 29. Tel. 1478.

Neuer Med.-Verein Mannheim u. Umgb.

gegründet von F. Thorbecke 1893, V. a. G.

Hauptbüro: Mannheim S 2, 4

Allgemeine Einzel- und Familienversicherung für Arzt, Apotheke, Krankenhaus mit Sterbekasse. Eintritt jederzeit.

Waldhof: Jos. Rausch, Altrheinstraße; Sandhofen: Kremer, Bahnhof; Feudenheim: E. Kl., Hauptstr.; Käfertal: Ulay, Poststraße; Neckarau: A. Weidner, Rathausstraße; Rheinau: Hörner, Stengelhofstraße; Schriesheim: V. Waibel, am Bahnhof.

Gut Wetter und

Wupdich -Kernseife, Doppelstück 4½ Mark, sind nötig zur Wäsche.

Wiederverkäufer beziehen von 676

Wilh. Liebhold, Mannheim und Kehl.

Lagerung im besetzten Gebiet

übernimmt die **Bayerische Transportgesellschaft vorm. Theod. Fügen G. m. b. H. Ludwigshafen a. Rh.**

Schiffahrt-Spedition. Eigene Lagerhäuser mit Bahn- und Wasseranschluß. Telephon 2005—2008 Ludwigshafen a. Rh., Telegramm-Adresse: Bavaria. E35

30000 Ltr. gut. Most

sowie 4216

200 Ko. schöne Futtererbsen und Wicken

habe abzugeben.

E. Sulz, Salem (Baden, Bodensee).

Nachlass-Versteigerung!

Im Auftrage des Notariats Mannheim V versteigere ich aus dem Nachlaß der † Katharina Schäfer Witwe geb. Hoffmann am Mittwoch, 30. März 1921, nachmittags 2 Uhr im Hause

Krappmühlstrasse 31

öffentlich gegen bar an den Meistbietenden:

1 helles Schlafzimmer

2 vollst. Betten, 1 Waschkommode mit Spiegelaufsatz, ferner:

1 Chiffonier, 1 Diwan, 1 Kommode, 1 Ausziehtisch, Tische, Stühle, große und kleine Spiegel, 2 vollständige Betten, Federbetten, Schränke, Waschtisch, Küchenschrank, Anrichte mit Aufsatz, Gehrahmen, Frauenkleidung, Wäsche, Küchengeschirr, Waschbütten etc., Hausrat aller Art,

1 Eisschrank

leere Bettstellen. 2335

Der Nachlaßpfleger: Ortsrichter

Julius Knapp.

Steuererklärungen und Hausverwaltungen

besorgen B1146

Groß & Baumann, L 2, 4.

Ein schönes Gesicht erhält man beim Gebrauch meiner **Rosenmilch.** Macht die Haut rein und zart in jugendlicher Frische; beseitigt Leberflecken, Gesichtsröte, Mitesser. Fl. M. 10.—

Kurfürsten-Drogerie Th. v. Eichstedt, N 4, 13/14

Schwarzer

Rehpinscher

braun gezeichnet hört auf Namen Hans Öhrstempel *2435

verlaufen.

Abzug. geg. Belohnung. Braun, N 3, 1.

Nähmaschinen

repariert **Knudsen, L 7, 8, Tel. 3458.** 635

MARCHIVUM

Offene Stellen

Vertretergesuch.

Kesselschmiede sucht rührigen Vertreter für Mannheim und Umgebung. 4176

Angebote unter V. U. 170 an die Geschäftsstelle d. Blattes

Damen- und Kinder-Wäsche.

Für obige gross angelegte mit elegantestem Genre ausgestattete Abteilung suchen wir zum baldigen Eintritt eine

erste Verkäuferin

welche befähigt ist, den Einkauf dieser Abteilung selbständig zu tätigen und in der Wäscheanfertigung gut bewandert ist. Damen, welche bereits in allerersten Häusern derartigen Posten inne hatten, wollen sich unter Vorlage ihrer Original-Zeugnisse melden. 4236

M. Hirschland & Co.

Für Li-Li-Lichtspiele Pforzheim zum 15. April in schwieriges Repertoir routin. Ensemble- und Solo-

PIANIST

in Dauerstellung gesucht. Sof. Bewerbung nur tüchtiger Musiker mit verträgl. Charakter erbeten 4230

Lehrling

auf kaufm. Büro einer graphischen Anstalt zum 1. April d. J. gesucht.

Bewerber aus guter Familie mit besten Schulzeugnissen wollen Angebote einreichen unter N. Z. 176 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 5394

Jüng. Hausbursche gesucht. *3322 Weinrestaurant Rosenstock, N 3, 5

Braves Mädchen für vorm. in klein. Haushalt gesucht. *3324 A 3, 3, 1 Treppe r.

Tüchtige Köchin für bürgerl. Restauration per 1. April *3292 **gesucht.** Q 2, 3/4 2. Stock. Nachmittags 2—4 Uhr.

Braves, fleißiges Mädchen für alle Hausarbeit ges. *3333 F 1, 11, 2. St.

Zimmermädchen z empfohl in Herrschaftshaus sofort gesucht. Jean Fuhr, F 4, 6 2831 Gewerbl. Vermittler Telefon 4386, für Stellensuchende kostenlos.

In ruhigen Haushalt wird sofort ein tüchtiges **Alleinmädchen** das schon in besserem Haushalt war, gesucht. Näh. bei Frau Bock Rheinstraße 7 B1177

Gut empfohlenes **Mädchen** das etwas kochen kann zum 1. April gesucht. F 4, 19. B1170

Stellen-Gesuche

Tüchtiger, arbeitsfreudiger **Apotheker** bisheriger Besitzer, 40 Jahre alt, gute Erscheinung sucht Vertrauensposten oder ähnliche selbständ ge Tätigkeit. B1165 Angebote unter P. S. 43 an die Geschäftsstelle

Vertrauensstelle irgend welcher Art, sucht erfahrener **Bautechniker** auch in elektr. Betrieb u Bau vertraut. Ang u H. Z. 99 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbet.

Junger Mann, flotte Schrift, sucht Arbeit gl. w. Art speziell stundenweise *3342 Hören, K 4, 24, II.

Ich suche für meine Mutter und Schwester aus gut angesehener Familie irgend eine **Betätigung**. Kapital, Büro und Telephon vorhanden, am liebsten Vertretung oder Aehnliches für Ludwigshafen. B1157 Angebote u. E. N. 13 an die Geschäftsstelle.

Stenotypistin 22 Jahre, gute Schulbildung, sucht für sofort Stellung. B1176 Zuschriften unter M. M. 50 an die Geschäftsstelle.

Verkäufe

Haus in der Oststadt 2321 mit wegen Wegzug evtl. freiwerdende **6 Z.-Wohnung** ist sofort zu verkaufen. Off. erb unt. W. G 182 a. d. Geschäftsst d. Bl.

Ammersee! Bahn- und Schiffstation ist sehr schön gelegenes, herrschaftl. **Landhaus** 7 Zimmer, 2 Kammer, Bad ec. elekt. Licht, fl. Wasser, Stallung, Scheune, 4½ Tgw. Obstgarten, Wiesen u. Feld um M. 160000 zu verkaufen u. sof. beziehbar. Näheres unter Nr. 3080 durch **Georg Karl** Immob.-Spezialbüro München, Kreuzerhaus Stachus.

Kassenschränke in verschied. Größen billig zu verkaufen. 661 **Dan. Aberle** G 3, 19.

Dunkles eichen. **Speisezimmer** Büfett, Kredenz, Sofa mit Umbau, Ausziehtisch 6 Lederstühle, Standuhr (Gong), ferner 3 Leinengarnituren mit Stor Teppich, elektr. 4flam. Lampe preiswert zu verkaufen. Anzusehen bis 3 Uhr nachm. B1162 Heh. Lanzstr. 7 1 Treppe.

Eine Partie gebrauchte **Eisschränke** für Lebensmittelgeschäfte, Wirte ec. haben abzugeben **Fuchs & Menke** Metzgerei-Bedarfsartikel im Schlachthof Mannheim Telephon 7841

Emaill. Herd (weiß) 70 cm br., 110 cm lang fast neu, zu verk. *3330 U 5, 22, Laden.

Prompt beziehbare **Villa** hochherrschaftlich in schönster Höhenlage v. **Wiesbaden** 10 Zimmer, reichl. Zubeh., Dampfheiz., Wintergart., Obstgarten, Haltestelle d. Elektr. z. verkaufen durch **Egon Schwartz** Mannheim T 6, 21. 2659

Pianos eigene und fremde Fabrikate zu billigsten Preisen **Scharf & Hauk** C 4, 4. 681

Mehrere gebrauchte **Fahrräder** verkauft billig 675 Fahrradhandlung J 1, 7.

Herren- u. Damen-Rad billig zu verk. B1154 J 4a, 5, part.

Schreib-Maschinen Adler u. Torpedo, neu u. wenig gebr. preiswert zu verkaufen 2730 **Carl Ferdinand Schwarz** Neustadt a. d. Haardt Telephon 899.

Laufgestell billig zu verk. Sigmann, Chamissostraße 1. B1101

1 Speisezimmer in hochfeiner Ausführung komplett für 8500 Mark zu verkaufen. *3292 **Schreinerei Schwarz** Gartenfeldstraße 33.

Möbelhändler! Schreibsessel, eiche, roh mit Einlegerahmen z. Polstern zum billigen Preis von M. 128.— Muster zu Diensten. B1171 K. Schlotterbeck, Stuttgart Hasenbergstraße 30a

Schreibtisch, neu mit 6 Schubkasten Mk. 685 **Schreibtisch**, neu mit 6 Schubkasten Mk. 745 **Schreibtisch**, neu Mk. 1290 **Aktenschrank** Mk. 685 **Schreibmaschinen-tisch** Mk. 325 **Schreibstühle**, echt Leder Mk. 275 und 380 verkauft 2643 Binzenhöfer, Möbellager Augartenstraße 38.

Ein Posten **Eisenbettstellen** (weiß Email) **Lederstühle** weit unter Preis abzugeb. **Binzenhöfer** Möbellager 2641 Augartenstraße 38

Eleganter, neuer **Frühjahrsmantel** zu verkaufen. *3312 Waldparkdamm 3, II.

Frack-Anzug u. versch. andere Anzüge, gelbe Herrenschuhe, Gr. 42, Damenschuhe, Größe 37 weinrotseidenes Kleid, weißseidene Jacke, Gasbadeofen, Waschtoilette mit zwei Klappschüsseln u. Marmorplatte u. großen Arbeitstisch, zu verkauf. Rheinaustr. 17. B1169

2 gebrauchte **Schreibmaschinen** mit sichtbarer Schrift (Tasten) erstkl. Fabrikate zu Mk. 850 — und Mk. 1500.— zu verk. *3303 Eisenstraße 3a part. vis-à-vis der Lutherkirche.

Moderne komplette **Küch.-Einrichtung** (la. Ausführg.) mit Einst. u. Verglasung, sehr preiswert abzugeben. 2849 **Binzenhöfer**, Schreinerei Augartenstraße 38

Gebrauchte **Dezimalwage** preisw. zu verkaufen. Gefl. Angebote unter V. Z. 175 an die Gesch. 2796

1 elektr. Schlafz.-Ampel 1 drehbarer gepolst. Klavierstuhl 8 Abendbrotteller Zwiebelmstr. bürg. Meiß. **2 Aufschnittplatten** Zwiebelmstr. bürg. Meiß. **8 kl. Kuchenteller** m. Goldrd. (Blumenmstr. kgl. Meiß.), div. schwere **farb. Stoffübergardinen** zu verkaufen. *3318 Nun, Emil Heckelstraße 18.

1 gr. Sofa 2837 1 Bett ohne Rost 2 Deckbetten Steinguttöpfe u. Verschied. zu verkauf M 2, 10 part.

Eine polierte *3327 **Waschkommode mit Spiegelaufsatz** u. weißer Marmorplatte zu verk. J 3a, 8 prt

Schrank Waschkommode, 2 Nachttische, Bettstellen und 1 Tisch, zu verk. *3329 Krappmühlstr. 34, 3. Stock.

Gasherd 2fl. zu verkaufen. Anzusehen nur heute abend. **Brunner**, Rheinvillenstraße 5. *3341

Stets neue zweirädrige **Handwagen** zu verkaufen *3321 ILVESHEIM Hauptstraße 6.

Kl. Laden-Einrichtung billig zu verkaufen. *3334 P 6, 14, part.

Damenrad mit Freilauf bill abzugeb. Fahrradhdl. H 1, 15 B1160

Ein fast neues 2833 **Billard** mit allem Zubehör ist preiswert abzugeben. Angeb. unt. W L 186 an die Geschäftsstelle.

Jung. Eber 7 Monate alt, zu verkaufen. *3331 Mich. Wellenreuther Käfertal Mannheimerstraße 142.

Deutsch. Schäferhund (Wolf) rassenrein, andressiert, sowie weiße eiserne **Kinderbettstelle** zu verkaufen *3313 Waldhofstraße 8, part. lks.

Ein äußerst scharfer wachsamer **Hofhund** (Wolf, weibl.), in gute Hände preiswert zu verk. da für mich zu scharf. 2737 Schuhmachermeister **Peter Knapp** Viernheim Wiesenstraße 5.

Schnauzer Pfeffer u. Salz, 2jährig zu verkaufen. *3232 U 5, 22, Laden

Kauf-Gesuche

Bei jeder Anzahlung suche **Wohnhaus** zu kaufen. Angebote u. R. 331 „Stella“ Ann.-Exp., Hannover, Eckerstraße 15. 2845

Geschäftshaus teilweise für Büros geeignet, möglichst in der Nähe des Hafengebietes zu kaufen gesucht. Angebote unter V. Q. 166 an die Geschäftsstelle d. Ztg. 2735

Nach gutes Einspänner-**Chaisengeschirr** kauft *3244 Verwalter Fellmann Ladenburg.

Schmucksachen, Platin, Zahngebisse und Quecksilber kauft Geld- u. Silberschmelze F. Weber N 4. 16 Tel. 8391. 2835

Gebrauchte Schulbücher für 3. und 4. Klasse. Liselotteschule mögl. aus Privathand zu kaufen gesucht. *3288 Gefl. Angeb. erb unt. H K 84 an die Geschäftsstelle.

Kaufe gebr. Möbel sowie ganze Einrichtungen zahle hohe Preise. 573 **Morgenstern** N 4. 20 Tel. 2593

Herrenzimmer sowie **Badeeinrichtung** eventl. gebraucht sofort zu kaufen gesucht. 2885 Angeb. unt W. M. 187 an die Geschäftsstelle.

Kaufe gebrauchte Möbel, ganze Einrichtungen, Kinder- u. Klappwagen. 641 Klinger, T 2, 3. Telephon 4251.

Schmucksachen Brillanten, Uhren, Zahngebisse, Brennstiften kauft zu den höchsten Tagespreisen **Jul. Federgrün** Goldschmied 5?? Q 5, 3 Tel 4342 Q 5, 3

Bücher ich kaufe zu angemessenen Preisen gegen Kasse ganze Bibliotheken u. einz. Werke v. Wert, Lexica, Geschichts- u. and. Werke. 519 Herter's Buchh. O 6, 15 gegenüber der [illegible]

Piano gegen gute Bezahlung gesucht. Angebote unter J. C. 2 an die Geschäftsstelle. *3328

Vermietungen

Vermietungen von **Läden** Magazinen Fabrikräumen vermittelt Immobilien-Büro **Levi & Sohn** P 1, 4, Breitestr. Tel. [illegible]

Miet-Gesuche

Wohnungs-Tausch. 6—8 Zimmerwohnung in **Mannheim** gesucht; dagegen in Tausch 6 Zimmerwohnung mit Zubehör in **Kaiserslautern** oder 4—5 Zimmerwohnung mit 2 Mansarden, Küche ec. in **Wiesbaden**. Große schöne Räume. Angebote an W. Baab, Kaiserslautern 2768

Wohnungstausch Saarbrücken-Mannh. 4 Zimmer u. Küche geg. 3 Zimmer und Küche in Mannheim zu tausch. gef. Näheres bei **Lölling**, **Saarbrücken 3.** Hohenzollernstr. 64.

Etwas ganz Besonderes!

Neueste Muster-Reste einer großen Stoff-Druckerei

sind ab ½3 Uhr im Verkauf. Viel billiger als Stückware und das Schönste und Neueste für Sommer.

Nr. 1 **Fabrikreste** (von 2½ bis 15 Mtr.) **Foulardines** Mtr. 17.95 u. 20.15 seidenglänzendes Gewebe in enormer Auswahl

Nr. 2 **Vollvoiles** Fabrikreste (2½ bis 15 Mtr.) Herrliche Muster, la. Qualitäten .... Mtr. 19.75 u. 25.50

Nr. 3 **Fabrikreste Ripse** für praktische Kleider .. Mtr. 19.75 u. 25.50

Nr. 4 **Wollmousseline-Reste** 2½ bis 15 Meter, die altbeliebten Qualitäten 32.50 u. 38.50

Die neuen **Dirndlkaros** und **Dirndlblümchen** enorm billig.

Helle und dunkle **Gabardines**, **Waschmousseline** 9.75

Schürzenstoffe 13.95 Hemdentuche von 8.75 an Eoliennes 49.50 doppeltbreit

5882

Massen-Ausstellung von Stoffen in 9 Fenstern!

D 3, 7 KRAMP Planken 1. und 2. Stock 1. und 2. Stock

Das größte Stoff-Spezialhaus.

Wohnungs-Tausch Mannheim-Friedrichsfeld. Schöne 3 Zimmerwohnung mit Küche im 3. Stock in **Friedrichsfeld** gegen solche in **Mannheim** zu tauschen gesucht. Angebote unter H. O. 88 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *3277

Wohnungs-Tausch! Wir tauschen und vermitteln fortlaufend Läden, Werkstätten, Magazine und Wohnungen hier und auswärts, übernehmen auch Vertretungen beim Miet- u. Wohnungsamt. 670 Hypotheken werden besorgt und Hausverwaltungen übernommen. Sprechzeit von 4—7 Uhr. **Baier, Werle u. Comp. G. m. b. H. Mannheim, Q 3, 20, II.**

Wohnungs-Tausch! Ich suche eine 5- oder 6-Zimmerwohnung mit Bad etc. in guter Lage, möglichst Oststadt und gebe dagegen meine gute, gesunde 4-Zimmerwohnung mit Bad etc., Nähe Kaiserring gelegen, in Tausch. Notfalls trage ich einen Teil der Umzugskosten der anderen Seite. *3148 Angebote erbeten unter F. M. 87 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kleine 2 Zimmerwohnung mit Küche, am besten geeignet für 1—2 alleinstehende Personen in bess. Hause geg. Dringlichkeitskarte sofort zu vermieten. Schriftl. Angebote an Strebelwerk G. m. b. H. zu H. des Herrn Prokuristen Gerhold. 2829

Ingenieur gesetzten Alters sucht 1 oder 2 gut **möbl. Zimmer** Ang. u. H. D. 79 an die Geschäftsstelle B117?

Möbl. Zimmer ev. für geschäftl. Zwecke mit separ. Eingang im Zentr. der Stadt ges. Angebote unter J. E. 4 an die Geschäftsst. *3325

Statt besonderer Anzeige!

Verwandten und Freunden, sowie allen früheren Schülerinnen machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Tante 4236

Fräulein Elise Roth

ehemalige Inhaberin und Vorsteherin des Instituts Roth, Mannheim

nach kurzer Krankheit im Alter von 79 Jahren am Gründonnerstag mittags ¼4 Uhr sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Julius Roth, Hauptlehrer.

Heidelberg (Rosenbergweg 3), den 25. März 1921.

Die Feuerbestattung fand am Ostermontag, nachmittags 3 Uhr im Krematorium Heidelberg statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Ostersonntag verschied nach längerem Leiden meine innigstgeliebte, unvergessliche Frau, unsere herzensgute, treubesorgte Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter

Luise Schneider

im Alter von 70 Jahren.

MANNHEIM (Q 6, 10), den 29. März 1921.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Albert Schneider.

Die Einäscherung findet Mittwoch, den 30. März, nachmittags 2 Uhr statt. *3336

MARCHIVUM

Hermann **Fuchs** an den Planken neben der Hauptpost

Umfassender Preisrückgang für Wollstoffe.

Dem grossen Preissturz der Baumwolle ist nun auch ein **ganz bedeutender Preisrückgang** für Wollstoffe gefolgt. Durch die fortdauernden **billigen Angebote** in Elsässer Fabrikaten war die deutsche Industrie gezwungen, zu Gegenmassnahmen zu greifen. Im Zusammenwirken von Spinner, Weber und Färber ist es gelungen, für gute Qualitäten Preise herauszubringen, die **ganz ungewohnt billig** sind!

Reinwollene Cheviots doppeltbreit, gestreift, marine, grün, weingrat, blau . . . Meter **26.50**	**Reinwollener Cheviot** 105 cm breit marine . . . . . Meter **36.50**	**Kammgarn-Serge** 150 brt. Kette rein Kammgarn, vorerst nur weinrot . . . . . Meter **53.50**
Reinwollener Cheviot doppeltbreit marineblau . . . . . Meter **33.50**	**Reinwollene Cheviots** 130cm br. **schwere Ware**, in schönen, modernen Farben, auch marineblau **39.50**	**Feine reinwollene Kostümstoffe** 140 cm breit, hübsche Dessins, Wert bis Mk. 150— . . Meter **95.00**

Reinwollene doppeltbreite solide Strapazier-Stoffe in vielen Farben . Meter **57.50, 49.50**

Schwarzer grauer Cheviot 140 cm breit, reine Wolle . . . . . Meter **48.50**	**Imprägnierte Mantelstoffe** 130 cm breit sport, grün, blau . . . . . Meter **53.50**	**Reinwollene Serge** 130 cm breit schwarz, grün, blau . . Meter **73.50**

Eolienne feinste, solidste Qualitäten, wie im Frieden, in 15 Farben . . . Meter **110.-**

Neue reinw. Römerstreifen u. feine helle Karo elegante Qualität, nur Neuheiten . . . Meter **83.50**

Helle und dunkle feine Kostümstoffe, ausgezeichn. Qualitäten im neuesten Geschmack, 130 cm breit . Meter **135.-**

Covercoat reine Wolle, allerschönste Qualität, 150 cm breit . . . . . Meter **165.-**

Blusen-Stoffe neue schöne Dessins, sehr solide Qualität Vorrat über 2000 Meter, **nur 19.50**

Seide!
China-Crêpe 100 cm breit, . Meter 67.50, **59.00**
Rohseide 68/90 cm breit . . Meter 43.50, **35.00**
Foulards 80 cm breit . . . Meter 39.50, **29.50**

Einfarbige Messaline 88 cm breit, reine Seide, Meter **69.50**

Ballon-Seide rohseidenfarbig, 90 cm breit . . . Meter nur **39.50**

Nur noch kleiner Vorrat:
Covercoats 100 cm breit, Meter 87.50, 39.50, **28.50**

National-Theater Mannheim.

Dienstag, den 29. März 1921
39. Vorstellung in Miete, Abteilung B (für II. Parkett B 34)

Der Sturm

Phantastisches Schauspiel in 5 Akten von William Shakespeare, übersetzt von A. W. Schlegel. Musik von Fritz Zweig. Spielleitung: Heinz W. Voigt.

Personen:

Alonso, König von Neapel	Fritz Alberti
Sebastian, sein Bruder	Georg Köhler
Prospero, Herzog v. Mailand	Hans Godeck
Antonio, sein Bruder	Heinz W. Voigt
Ferdinand, Sohn des Königs von Neapel	Robert Vogel
Gonzalo, Rat des Königs	Karl Neumann-Hoditz
Adrian, ein Höfherr	Josef Renkert
Caliban, Prosperos Sklave	Robert Gerlach
Trinculo, Spaßmacher	Wilhelm Kolmar
Stephano, betrunk. Kellner	Alfred Landory
Miranda, Tochter d. Prospero	Helene Leydenius
Ariel, Luftgeist	Erna Lieberist

Anfang 7 Uhr. Ende 9¾ Uhr

Künstlertheater „Apollo".

Heute Dienstag, drittletzter Tag:

2. Stichkampf: v. d. Heyd gegen Handolfi

Entscheidungskampf Zilsch gegen Christensen

Alt-Germanischer Ringkampf Küpper gegen Roland.

Kabarett Rumpelmayer, O 7, 8.
Das neue März-Programm mit Tanzeinlagen.
Leitung: William Schlüff. 5249
Anfang 8 Uhr. Tischbestellung Tel. 7367.
Jeden Samstag nachmittag 4 Uhr: Tanz-Tee mit künstler. Tanzdarbietungen.
Weinrestaurant: Ab 6 Uhr: Warme Küche.

Wir bieten an:

Batist weiß	Meter	7.00
Batist weiß, bestickt	Meter	11.90
Opal 115 cm breit, bedruckt	Meter	12.50
Crêpon bedruckt, neue Muster	Meter	12.90
Frotté doppeltbreit gemustert, für Kostüme oder Kleider	Meter	42.50
Blusenstreifen hell- und dunkelgründig	Meter	22.50
Cheviot reine Wolle, schwarz u. farbig	Meter	39.50
Cheviot 150 cm breit schwerer reinwollener Kostümstoff	Meter	59.00
Reinwollener Kleiderstoff gemustert, verschiedene Farben	Meter	47.50
Regenmantelstoff 130 cm breit, imprägniert, covercoatfarbig	Meter	79.00
Reinseidene Messaline	Meter	29.50
Halbseidene Crêpe 100 cm breit für Blusen und Kleider	Meter	35.00
Schantungseide 70 cm breit, hell- u. dunkelfarbig bedruckt	Meter	49.50
Rohseide 80 cm breit, naturfarbig	Meter	49.00

Hirschland

Harry Piel
der Meister der Sensationen
löst täglich im
Palast-Theater
wahre Stürme des Beifalls aus. 15303
Anfang jeden nachmittag 3 Uhr

Kolosseum-Lichtspiele

In beiden Theatern! Dienstag, Mittwoch, Donnerstag! In beiden Theatern!

Das Detektiv-Duell
Harry Hill gegen Sherlock Holmes
Sensations-Abenteuer des Detektivs HARRY HILL.
6 spannende Akte! Atemraubende Handlung!

Marionetten des Teufels
Dramat. Ereignis eines Verwegenen in 5 Akten. In der Hauptrolle: Erika Glässner

Walhalla-Lichtspiele

Damen- und Herrenhüte
werd. bekannt erstklassig in moderne Berliner u. Wiener Formen wie neu umgepresst und umgenäht. Gr. Reichhaltige Formen-Auswahl. Kürzeste Lieferzeit.
E. Metzler, U 2, 3, am Schulhausplatz.

Wollen Sie einmal vor Herzen lachen?
Wollen Sie einen wirklich erstkl. Detektivfilm sehen?
Wollen Sie den Meister aller Detektive in seinem 1. Monumental-Film bewundern,
dann besichtigen Sie den 6-aktigen Detektiv-Schlager
George Rally
Nur ein Urteil werden Sie abgeben können:
Stuart Webbs
wie der Film selbst ist: ausgezeichnet!

Dazu
Liebe auf Rollschuhen
Lustspiel in 2 Akten mit Gerhard Dammann!

Als Einlage:
Der ausgelöste Schwiegerpapa
Lustspiel in 2 Akten.
Nur noch bis einschl. Donnerstag!
Schauburg

Pfälz. Waren-Börse
jeden Mittwoch 10—1 Uhr
Neustadt a. Hdt. Saalbau.

Unterricht

Wer erteilt sich an **Englisch u. Französisch** für Anfänger u. Fortgeschrittene 1. Mk. pr. St. Angeb. u. T. Z. 135 a. die Geschäftsstelle d. Bl. 617

Obersekundaner erteilt bill. **Nachhilfeunterricht** in allen Gymnasialfächern. Angebote u. G. V. 71 an die Geschäftsstelle. 6080

Wer erteilt **portugiesischen Sprachunterricht?** Angeb. unt. J. A. 150 a. d. Geschäftsstelle. 6310

Verloren
Rs. 55.
Bitte um Rückbrt. 6250 Tattersall R. 50.

Gefunden habe ich im

Photofreund die beliebt. Zeitschrift meiner Amateur-Photographie. Verlangen Sie gratis ohne Verbindlichkeit eine Probenummer vom Verlag „Photofreund" Eduard W. Herrmann, Hamburg 36 A. 5814

Uhren aller Art werd. gut und billig **repariert.** 560 A. Ringer, Uhrmacher H 2, 16, neb. Marktplatz

Schön u. schnell werden wie neu umgepreßt und hergestellt **Alte Hüte** Damenhüte = Herrenhüte **Oberrhein.** Hutpresserei 5th P 3, 3, Dh. Clignetstr. 7

Emser Pastillen gegen Heiserkeit, Husten u. s. w.
Warnung vor Nachahmungen. K 11

Rosengarten-Nibelungensaal, Mannheim.

Grosse deutsche Volkspassion

Das alte Oberammergauer Passionsspiel

600 Mitwirkende! Geistliche Festspielwoche 600 Mitwirkende!

unter persönlicher Leitung und Mitwirkung der rühmlichst bekannten Bayerischen Christus- und Judasdarsteller **Adolf und Georg Fasnacht**, sowie Mitwirkung hervorragender Passionsdarsteller (Massenchöre, Orgelbegleitung) auf eigens dazu erbauter grosser Festspielbühne.

Spieltage: 31. März, 1., 3., 4., 5., 6. und 7. April, jeden Abend 7½ Uhr. Außerdem am 2., 3. u. 6. April nachm. ½3 Uhr und abends 7½ Uhr. Am 4. April findet abends keine Aufführung statt.

Preise: Mk. 6.—, 8.—, 10.—, 12.—, 15.—, 20.—, 25.—, 30.—, ausschließlich der Städtischen Steuer.

Vorverkauf der Karten: Musikalienhandlung Heckel Telephon 1163, L. Spiegel & Sohn, Mannheim, O 7, 9, Telephon 7420, Heidelbergerstraße, L. Spiegel & Sohn, Ludwigshafen, Kaiser Wilhelmstraße, Telephon 372, sowie eine Stunde vor Beginn an der Kasse Nibelungensaal. Geschäftsstelle der Volkspassion Rosengarten, Nibelungensaal Mannheim.

Karten für Vereine werden vom 24. ab nachmittags K 1, 16, Zimmer 5a abgegeben. 5238